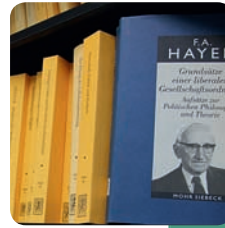


Walter Eucken **Institut**



ORDO → Constitutio in Libertate



Jahresbericht

Januar Februar März April

Mai Juni Juli August

September Oktober November

Dezember

2012

Walter Eucken Institut

Geleitwort	6
von Prof. Dr. Lars P. Feld, Direktor des Walter Eucken Instituts	
Grußwort	8
von Dr. Gerhard Kempfer, Vorsitzender des Kuratoriums des Walter Eucken Instituts	

Das Walter Eucken Institut

I. Das Institut: Zielsetzung, Neues und Forschungsschwerpunkte	11
II. Personen	
Geschäftsführung	14
Forschungsreferenten	15
Weitere Mitarbeiter	16
III. Organe des Trägervereins	17
IV. Fördernde Mitglieder	19
V. Nachruf: Zum Tod des Ehrenpräsidenten Prof. James M. Buchanan	20
VI. Aktionskreis Freiburger Schule	23

Aktivitäten 2012

I. Veranstaltungen	
Vorträge und Ausspracheabende	28
Konferenzen, Workshops und Seminare	31
II. Veröffentlichungen	
Schriftenreihen	33
Editionsprojekt: Gesammelte Schriften in deutscher Sprache von Friedrich A. von Hayek	36
III. Wissenschaftliche Aktivitäten der Mitarbeiter	
1. Geschäftsführung	37
2. Forschungsreferenten	53



Professor Dr. Lars P. Feld

Direktor und Mitglied des Vorstandes des Walter Eucken Instituts

Direktor der Abteilung Wirtschaftspolitik und Ordnungsökonomik
Institut für Allgemeine Wirtschaftsforschung
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Mitglied des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

Vor nicht allzu langer Zeit galt Deutschland noch als der „kranke Mann Europas“. Mittlerweile wird die deutsche Wirtschafts- und Finanzpolitik als vorbildlich für die Krisenstaaten im Euroraum angesehen. Was ist passiert?

Als der Economist im Jahr 1999 dieses unrühmliche, im 19. Jahrhundert erstmals dem Osmanischen Reich zugewiesene Attribut an Deutschland verlieh, stand es nicht gut um die deutsche Wirtschaft. Rund 4,4 Millionen Menschen waren arbeitslos, die Arbeitslosenquote betrug 10,5 Prozent, die Schuldenquote lag mit 60,9 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) knapp über dem Maastricht-Wert. Seit den siebziger Jahren musste Deutschland eine von Rezession zu Rezession steigende Sockelarbeitslosigkeit hinnehmen. In den Jahren nach 1999 verschlechterte sich die Situation weiter. Bis zum Jahr 2005 stieg die Anzahl der Arbeitslosen auf 4,9 Millionen, die Arbeitslosenquote auf 11,7 Prozent an; die Schuldenquote erhöhte sich auf 68 Prozent des BIP. Preisbereinigt lag das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2005 gerade einmal 2,9 Prozent über dem Wert des Jahres 2000.

Es war somit höchste Zeit, dass sich etwas änderte. Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung verdeutlichte in seinem Jahresgutachten 2002/2003 in „Zwanzig Punkten für Beschäftigung und Wachstum“, auf was es ankam: Die Bundesregierung sollte an den Ursachen der Arbeitslosigkeit ansetzen und den Arbeitsmarkt reformieren. Dazu gehörten insbesondere die Senkung der Anspruchslöhne und der Ausbau eines Niedriglohnsektors durch Reduktion des Arbeitslosengeldes, Integration der Arbeitslosenhilfe in die Sozialhilfe bei gleichzeitiger Reform dieser und eine Erhöhung der Flexibilität auf dem Arbeitsmarkt. Steuerreformen und Reformen der Sozialsysteme sollten diese Politik flankieren.

Diese Vorschläge dienten der Hartz-Kommission und damit der im Jahr 2003 auf den Weg gebrachten Agenda 2010 als Vorlage. Die Regierung Schröder reformierte den Arbeitsmarkt durch Flexibilisierung und Reduktion der Anspruchslöhne. Die Gewerkschaften

übten Lohnzurückhaltung. Die Rentenreformen sicherten die Nachhaltigkeit des Gesetzlichen Rentensystems mit der Einführung eines Nachhaltigkeitsfaktors in die Berechnung der Rentenhöhe und der (späteren) Einführung der Rente mit 67. Die Steuerreformen reduzierten die Belastung der Einkommen von 22,9 Prozent und 51 Prozent im Eingangs- bzw. Spitzensteuersatz im Jahr 2000 auf 15 Prozent und 42 Prozent im Jahr 2005. Die Körperschaftsteuersätze wurden von 40 Prozent auf einbehaltene Gewinne und 30 Prozent auf ausgeschüttete Gewinne auf einheitlich 25 Prozent gesenkt und gingen mit der Steuerreform 2008 weiter auf 15 Prozent zurück. Die Steuerbelastung der Kapitalgesellschaften reduzierte sich dadurch unter Berücksichtigung der Gewerbesteuer auf rund 30 Prozent.

Der Erfolg dieser Politik zeigt sich bis heute. Im Jahr 2012 waren 2,9 Millionen Menschen arbeitslos, die Arbeitslosenquote betrug 6,8 Prozent. Nach dem kräftigen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 5,1 Prozent in der Großen Rezession des Jahres 2009, kehrte die deutsche Wirtschaft in zwei dynamischen Jahren mit Wachstumsraten von 4,2 Prozent im Jahr 2010 und 3,0 Prozent im Jahr 2011 wieder auf den früheren Wachstumspfad zurück. Kein anderes Industrieland hatte schon in der Jahresmitte 2011 das Vorkrisenniveau seiner Wirtschaftskraft wieder erreicht. Nur die Schuldenquote lag im Jahr 2012 mit rund 82 Prozent deutlich über dem Niveau des Jahres 2005. Die Finanz- und Wirtschaftskrise hinterließ dort ihre Spuren. Mithilfe der Schuldenbremse sollte eine Rückführung der Schuldenquote in den kommenden Jahren aber möglich sein.

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung darf sich die deutsche Wirtschaftspolitik gleichwohl nicht im Glanz des glücklichen Moments sonnen, sondern muss den Weg der Reformen konsequent weitergehen. Ein Zurückdrehen der sozialpolitischen Reformen geht in die falsche Richtung. Mit Maßnahmen zur Bekämpfung von Altersarmut oder der Infragestellung der Rente mit 67 droht Deutschland in überkommene Handlungsmuster zurückzufallen. Hinzu kommen das Ende der Lohnzurückhaltung

der Gewerkschaften, die beabsichtigte Einführung (gesetzlicher) Mindestlöhne und die angedeutete Verschärfung der Regelungen für Leiharbeit, welche die Lohnkosten für die Unternehmen weiter steigen ließen und die Verkrustungen auf dem Arbeitsmarkt verstärkten. Die Folge wäre eine höhere Arbeitslosigkeit vor allem im Bereich gering qualifizierter Arbeitskräfte. Die Erhöhung des Spitzensteuersatzes der Einkommensteuer oder die Wiedereinführung der Vermögensteuer würden die Belastung der Haushalte und Unternehmen erneut erhöhen und den Drang, erfolgreich zu wirtschaften, mindern. Die deutsche Wirtschaftspolitik sollte sich vor solchen Rückfällen hüten.

Der vorliegende Jahresbericht informiert über die Aktivitäten, die das Institut im vergangenen Jahr durchgeführt hat, sowie über die Vortrags-, Tagungs- und Veröffentlichungsaktivitäten seiner Mitarbeiter. Hervorzuheben ist hier das Symposium ‚Zur Zukunft der Europäischen Union‘ mit einem Vortrag des Bundesministers für Wirtschaft und Technologie, Dr. Philipp Rösler. Erstmals fand in diesem Jahr eine Veranstaltung exklusiv für die Mitglieder des Walter Eucken Instituts und des Aktionskreises Freiburger Schule statt: Prof. Feld stellte das aktuelle Jahresgutachten des Sachverständigenrates vor.

Beeinflusst waren die Aktivitäten des Instituts im vergangenen Jahr durch einen Ruf von der Eidgenössischen Technischen Hochschule, Zürich. Die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und das Land Baden-Württemberg, insbesondere aber der Aktionskreis Freiburger Schule e.V. und das gesamte Umfeld des Walter Eucken Instituts haben durch ihr großzügiges Engagement für Kontinuität gesorgt. Ihnen möchte ich ganz herzlich dafür danken.

Darüber hinaus ist die Stelle des geschäftsführenden Forschungsreferenten neu besetzt worden. Prof. Dr. Michael Wohlgemuth leitet nun die Denkfabrik Open Europe gGmbH, Berlin. Er hat in der vergangenen Dekade wesentlich zum Erfolg des Walter Eucken Instituts beigetragen, wichtige Impulse für die Forschung am Institut gesetzt und in erhebli-

chem Maße die Aktivitäten des Instituts geprägt. Für sein außergewöhnliches großes Engagement, dafür dass er so viel Herzblut in die Fortentwicklung ordnungsökonomischen Denkens investiert hat, danke ich ihm sehr herzlich. Es freut mich, dass Professor Wohlgemuth dem Institut verbunden bleibt.

Seit April ist PD Dr. Jan Schnellenbach als geschäftsführender Forschungsreferent am Walter Eucken Institut tätig. Dr. Schnellenbach hat nach seiner Promotion an der Universität St. Gallen an der Universität Heidelberg habilitiert. Nach verschiedenen Vertretungsprofessuren hat er sich entschieden, seine Forschungstätigkeit am Walter Eucken Institut fortzusetzen. Ich heiße ihn herzlich willkommen und freue mich auf die Zusammenarbeit.

Ich möchte allen Geldgebern, die die Arbeit des Instituts mit ihren Zuwendungen unterstützt haben, herzlich danken. Mein besonderer Dank gilt neben unseren Fördermitgliedern und dem Aktionskreis Freiburger Schule der Deutschen Bundesbank, der Südwestbank Stuttgart, der Ekato Holding GmbH Freiburg und der Neuen Universitätsstiftung Freiburg.

Das öffentliche Interesse an ordnungspolitischen Konzeptionen ist ungebrochen. Das zeigt auch ein Anstieg der Mitgliederzahl des Aktionskreises Freiburger Schule. Diesem Interesse nachzukommen, wird im kommenden Jahr eine entscheidende Aufgabe des Walter Eucken Instituts sein, der wir uns mit aller Kraft widmen werden.

Freiburg, im Mai 2013



Lars P. Feld



Dr. Gerhard Kempter

Kempter Financial Management, Freiburg

Vorsitzender des Kuratoriums des Walter Eucken Instituts

„Deutsche wollen starken Staat“

titelt die Zeitschrift STERN im Dezember 2012 „doch die meisten Bürger zweifeln, ob die Steuergelder immer richtig eingesetzt werden.“ Der „starke“ Staat im 21. Jahrhundert, dies ein Petikum der Freiburger Schule, zeichnet sich durch ein gut funktionierendes Gemeinwesen und durch eine Ordnung aus, in der Freiheit und Eigenverantwortung gefördert werden. Ein „starker“ Staat ist auch kein Schuldenstaat (I) oder ein Staat, der sich durch mangelhaft regulierte Marktteilnehmer, in der jüngeren Vergangenheit einzelne Finanzinstitute, erpressen lässt (II).

I
Unverändert kritisch ist die Staatsschuldenkrise zu beurteilen. Denn es sind nicht anonyme Kräfte wie „die Finanzmärkte“ oder noch einfacher „der Euro“, die an der Staatsverschuldung „schuld“ sind. Das Schuldenmachen ist einzig und allein politisch zu verantworten. Im vergangenen Jahr hat der Staat in Deutschland erstmals mehr als 600 Milliarden Euro an Steuern eingenommen und für die nächsten Jahre sagen die Steuerschätzer weitere Zuwächse voraus. Unser Staat hat kein Einnahmeproblem und sparen heißt nicht, sich weniger zu verschulden und nicht ganz so viel von jenem Geld auszugeben, das man nicht hat. Eine Rückführung der Staatsverschuldung sollte vor allem über die Ausgabenseite erreicht werden. Es gilt, den zurückhaltenden Staat wieder in den Vordergrund zu rücken und die Schulden gemessen am Sozialprodukt unter das Maastricht-Kriterium von 60 Prozent zu bringen. Der Staatsschuldenkrise kann durch die Lehren der Freiburger Schule, durch liberale Strukturreformen – allem voran der Reformierung der Arbeitsmärkte – erfolgreich begegnet werden. Der väterliche Fürsorge- und Verteilungsstaat führt jedenfalls in eine Sackgasse.

II
Im zu Ende gehenden Jahr drei der europäischen Finanzmarktkrise mehren sich die Zeichen einer Stabilisierung. Auch wenn die Beseitigung der offensichtlich gewordenen Konstruktionsfehler der Währungsunion und der Wettbewerbs- und Struk-

turprobleme noch sehr viel Geduld erfordern wird, ist die Eurozone stabiler aufgestellt als noch vor Jahresfrist. Wesentliche Voraussetzungen sind erfüllt: Europäischer Stabilitätsmechanismus, Bankenunion und Bankenaufsicht dienen dem Ziel, das Vertrauen in den europäischen Wirtschaftsraum wiederherzustellen.

Vertrauensverlust, Occupy-Bewegungen und die Proteste gegen Habgier, unverantwortliches und unsoziales Handeln, gegen die „Macht der Banken“ sind verständlich. Nach den Exzessen der vergangenen Jahre ist eine wirksamere Regulierung notwendig. Im Sinne von Walter Eucken müssen verbindliche Regeln gesetzt werden, die genügend Spielraum zur Entfaltung bieten, andererseits Risiken für die Volkswirtschaft aus der Finanzwirtschaft begrenzen. Wir brauchen nicht mehr, wir brauchen bessere Spielregeln und ein nachhaltiger Finanzmarkt muss sich künftig daran messen lassen, ob er der Realwirtschaft dient. Auch Dezentralität, die Stärkung einer subsidiär aufgebauten Bankenstruktur hilft, Krisen zu vermeiden. Systemrelevante Banken und deren Risiken müssen beherrschbar werden.

Das Durchgriffsrecht der künftigen Bankenaufsicht und die Konzentration auf besonders große und grenzüberschreitend tätige Banken weisen in die richtige Richtung. Transparente Risiken bei gleichzeitiger Erhaltung der wichtigen Leistungen der internationalen Geldhäuser für die globale Wirtschaft gehören zu den Zielen. Die hohe Komplexität der Finanzgeschäfte, die Vielfalt der Geschäftsmodelle und die damit verbundenen unterschiedlichen Risiken erlauben keine einheitlichen Bankregeln. Auf einfachen und für alle Banken verbindlichen Grundregeln können den jeweiligen Geschäftsmodellen und Risikogehalten angemessene spezifische Vorschriften aufgebaut werden. Erforderlich ist eine qualitative Prüfung, die individuell auf das Geschäftsmodell der jeweiligen Bank ausgerichtet ist. Zu hoffen ist, dass die bei der EZB angesiedelte Bankenaufsicht eindeutig von der Geldpolitik getrennt und kompetenter wird. Eine wesentliche Ursache für die Finanzmarktkrise war, dass die reichlich vorhandenen Prüfungsressourcen

nicht richtig eingesetzt wurden.

Im Dezember des Jahres 2011 erhielt Professor Dr. Lars P. Feld einen Ruf an die ETH Zürich. Alle Mitglieder des Kuratoriums haben mit Rat und Tat wesentlich dazu beigetragen, dass Herr Feld dem Ruf nicht folgte. Hierfür meinen verbindlichen Dank. Margot Selz, die Vorsitzende des Aktionskreises Freiburger Schule, hat sich ebenso beispielhaft für den Verbleib von Herrn Feld eingesetzt wie der Vorsitzende des Universitätsrates Professor Burkart Knospe.

Besonders freut es mich daher, dass Herr Knospe als engagierter Vertreter der Freiburger Schule für das Kuratorium des Walter Eucken Instituts gewonnen werden konnte. Nach acht Jahren hat Professor Dr. Joachim Starbatty seinen Sitz im Kuratorium aus Altersgründen aufgegeben. Dem treuen Freund des Instituts und unermüdlichen Kämpfer für die Soziale Marktwirtschaft sei an dieser Stelle sehr herzlich gedankt. Er hat sich in besonderer Weise für das Walter Eucken Institut engagiert und somit zum Erfolg des Instituts beigetragen.

Freiburg, im Mai 2013

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'G. Kempter', written in a cursive style.

Gerhard Kempter



Das Walter Eucken Institut
Zielsetzung Tradition
Forschungsschwerpunkte
Leitung Mitarbeiter Organe
Aktionskreis Freiburger Schule
Neues **2012**

Zielsetzung und Tradition

Das Walter Eucken Institut ist ein Kompetenzzentrum für ordnungspolitische und ordnungsökonomische Grundlagenforschung und steht in der Tradition der Freiburger Schule des Ordoliberalismus.

Dabei bilden Fragen nach der Erhaltung und Weiterentwicklung einer marktwirtschaftlichen Ordnung einen Schwerpunkt der Untersuchungen. Zweck der Einrichtung ist es, diese Untersuchungen auf die praktische Umsetzung der Wettbewerbsordnung auszurichten und ordnungspolitisches Denken in die Öffentlichkeit zu bringen.

Durch die systematische Verbindung der Freiburger Schule mit der evolutiven Ordnungsökonomik Friedrich A. von Hayeks und der modernen Konstitutionenökonomik James M. Buchanans weist das Walter Eucken Institut Lösungswege für aktuelle tagespolitische Fragen sowie zur nachhaltigen Gestaltung der Sozialen Marktwirtschaft auf. Die moderne Ordnungsökonomik soll dabei im europäischen und internationalen Bereich helfen, die wirtschaftlichen Auswirkungen verschiedener Institutionen und Regelsysteme zu verstehen und damit beratend in die Gesellschaft hineinzuwirken.



Walter Eucken
(1891-1950)



Franz Böhm
(1895-1977)



Friedrich A. von Hayek
(1899-1992)



James M. Buchanan
(1919-2013)

Neuigkeiten aus dem Institut

Prof. Dr. Dr. h. c. Joachim Starbatty ist zum Herbst 2012 nach langjähriger Tätigkeit aus dem Kuratorium des Instituts ausgeschieden.

PD Dr. Jan Schnellenbach ist seit dem 1. April 2012 Geschäftsführender Forschungsreferent am Walter Eucken Institut. Damit tritt er die Nachfolge von **Prof. Dr. Michael Wohlgemuth** an, der von 2002 bis 2012 diese Position innehatte und seit Herbst 2012 Direktor des neu gegründeten Thinktanks Open Europe Berlin ist.

Franziska Dinter hat zum 15. Juli 2012 die neu geschaffene Stelle für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit übernommen.

Heiko T. Burret ist Gewinner des Generationengerechtigkeits-Preises (International Justice Award) 2011/2012.

Wettbewerbsbeitrag: *Die deutsche Schuldenbremse als Panazee? – Eine Analyse im historischen Kontext.*

Manuel Dedio absolvierte vom 20. August 2012 bis zum 31. Januar 2013 ein Praktikum am Walter Eucken Institut.

Julia Wolfinger (seit 01.09.2012) und **Christopher Brown** (seit 01.10.2012) sind neue wissenschaftliche Hilfskräfte am Institut. **Christoph Güttner** hat mit dem Abschluss seines Studiums zum Sommersemester 2012 seine Tätigkeit als wissenschaftliche Hilfskraft beendet.

1. Perspektiven schaffen für Soziale Marktwirtschaft

Damit die Soziale Marktwirtschaft zukunftsfähig bleibt, ist es nötig, Beiträge zum wirtschaftspolitischen Diskurs zu liefern, die über kurzfristige Systemkorrekturen hinausgehen. Neuere ordnungsökonomische Arbeiten und empirische Ergebnisse komparativer Institutionenanalyse sind dabei die Grundlagen, auf denen wir ordnungs- und institutionenökonomische Ideen diskutieren und aktualisieren. Die hier erörterten Fragen lassen sich auch auf den politischen Prozess übertragen: Wie können Rahmenbedingungen im politischen Wettbewerb dahingehend verändert werden, dass verbesserte Möglichkeiten und Anreize geschaffen werden, mit denen langfristige Bürgerinteressen entdeckt und berücksichtigt werden?

2. Internationale Ordnungsökonomik

Die zunehmende Internationalisierung der Märkte, die in den vergangenen Jahrzehnten durch europäische Integration und Globalisierung eine neue Dynamik erlangt hat, stellt für die klassische Ordnungspolitik eine Herausforderung dar. Bezugspunkt der meisten Theorien und positiven Untersuchungen, die die Frage nach einer gerechten Handels- und Rechtsordnung stellen, ist nämlich der Nationalstaat. Der Lösungsansatz, diesen Zustand über „universalisierbare Regeln gerechten Verhaltens“ herzustellen, trifft jedoch auf die Grenzen tradierter und gewachsener Rechtskulturen. Dieses Problem betrifft neben der Etablierung einer Rechtsordnung auch und insbesondere deren demokratische Legitimierung. Konkret lassen sich diese Konflikte an den aktuellen Wandlungsprozessen in Institutionen wie der WTO oder der EU erkennen.

Unsere Aufgabe ist es, auf europäischer Ebene ordnungspolitische Orientierung zu bieten und die Legitimitätsdefizite einer Europapolitik, die immer stärker interveniert, kritisch zu begleiten sowie Gestaltungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

3. Fiskalpolitik für einen globalen Wettbewerb

Besteuerung, Staatsausgaben und Staatsschulden werden zwar immer noch weitgehend auf nationalstaatlicher Ebene beschlossen. Für den internationalen Wettbewerb um mobile Ressourcen und auf weltweit vernetzten Finanzmärkten haben diese

Maßnahmen jedoch längst bedeutende Folgen. Hier findet ein Steuer- und Leistungswettbewerb zwischen Jurisdiktionen auf verschiedensten Ebenen statt, dessen Auswirkungen am Walter Eucken Institut intensiv empirisch untersucht werden. Ein weiterer Forschungsschwerpunkt ist die Frage nach einer angemessenen Ordnung für den interstaatlichen Wettbewerb. Das zunehmend drängende Problem der Staatsverschuldung verlangt ebenfalls nach dauerhaft glaubwürdigen Selbstbindungen der Politik – auch hiermit setzen sich die Wissenschaftler am Walter Eucken Institut auseinander.

4. Ökonomische Theorie der Politik

Bisher wird die ökonomische Theorie der Politik weitgehend statisch betrieben und konnte noch nicht auf eine konkrete institutionelle Anwendung übertragen werden. Mit der Erneuerung des traditionellen Freiburger Forschungsansatzes um die Beiträge von James M. Buchanan widmet sich das Walter Eucken Institut der ordnungsökonomischen Forschungsfrage, wie das Zusammenleben der Bürger durch gemeinsame Regelbindung und institutionelle Arrangements verbessert werden kann.

5. Theoriegeschichtliche Untersuchungen zur Freiburger Schule

Das Potential der Freiburger Tradition und ihre aktuelle Bedeutung haben sich aus verschiedenen ideen- und theoriegeschichtlichen Ansätzen entwickelt. Ihre Darstellung und die kritische Prüfung ihrer Grundlagen können wichtige Impulse auch für heutige Fragestellungen liefern.

Ein wichtiger Forschungsschwerpunkt sind dabei die Entstehungsbedingungen der Sozialen Marktwirtschaft und ihre Relevanz für die heutige Reform der Wirtschafts- und Sozialpolitik.

Zugleich sieht es das Institut als seine Aufgabe an, in Kooperation mit ausgewiesenen Dogmenhistorikern die Forschung zu den einzelnen Mitgliedern der Freiburger Schule durch biographische, bibliographische und zeithistorische Untersuchungen fortzusetzen und weiter zu fördern.

Die Geschäftsführung



Der Direktor – Prof. Dr. Lars P. Feld

Prof. Dr. Lars P. Feld (*1966) hat seit 2010 den Lehrstuhl für Wirtschaftspolitik und Ordnungsökonomik an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg inne und ist Direktor des Walter Eucken Instituts. Professor Felds Forschungsschwerpunkte sind Wirtschaftspolitik, Finanzwissenschaft, Neue Politische Ökonomie und Ökonomische Analyse des Rechts.

Nach dem Studium der Volkswirtschaftslehre an der Universität des Saarlandes wurde Lars P. Feld 1999 an der Universität St. Gallen promoviert und habilitierte sich dort im Jahr 2002. Von 2002 bis 2006 war er Professor für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Finanzwissenschaft an der Philipps-Universität Marburg; von 2006 bis 2010 hatte er den gleichnamigen Lehrstuhl an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg inne. Lars P. Feld ist ständiger Gastprofessor am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) in Mannheim sowie Mitglied der Leopoldina (Nationale Akademie der Wissenschaften), des Kronberger Kreises und der Mont Pèlerin Society.

Seit 2003 ist Lars P. Feld Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats beim Bundesministerium der Finanzen. 2007 wurde er zum Sachverständigen für die Kommission von Bundestag und Bundesrat zur Modernisierung der Bund-Länder-Finanzbeziehungen (Föderalismuskommission II) bestellt und wirkte beratend an der neuen deutschen Schuldenbremse mit. Im März 2011 wurde er auf Vorschlag der Bundesregierung durch den Bundespräsidenten in den Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung berufen.



Der neue Geschäftsführende Forschungsreferent – PD Dr. Jan Schnellenbach

Seit April 2012 ist PD Dr. Jan Schnellenbach (*1973 in Solingen) Geschäftsführender Forschungsreferent am Walter Eucken Institut und tritt damit die Nachfolge von Prof. Dr. Michael Wohlgemuth an, der diese Funktion zehn Jahre lang ausübte. Zu Dr. Schnellenbachs administrativen Aufgaben am Institut gehören vor allem die Koordination wissenschaftlicher Aktivitäten des Instituts, die Vorbereitung und Organisation von Vorträgen und Konferenzen, die Öffentlichkeitsarbeit und die Betreuung des Besucherprogramms.

Jan Schnellenbach studierte von 1992 bis 1997 Wirtschaftswissenschaften an der Bergischen Universität Wuppertal und schloss dort mit einer Diplomarbeit über die konstitutionelle Finanztheorie von James M. Buchanan und Geoffrey Brennan ab. Nach dem Zivildienst folgten ab 1998 das Promotionsstudium an der Universität St. Gallen und die Arbeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter an den dortigen Lehrstühlen für Finanzwissenschaft (Prof. Dr. Alfred Meier) sowie Wirtschaftspolitik und Ökonometrie (Prof. Dr. Gebhard Kirchgässner).

Auf die Promotion im Jahr 2003 mit einer Dissertation über politische Lernprozesse im fiskalischen Wettbewerb folgten Stationen als wissenschaftlicher Assistent an den Universitäten Marburg und Heidelberg. An der Universität Heidelberg erfolgte 2009 die Habilitation für das Fach Volkswirtschaftslehre. Nach Lehrstuhlvertretungen in Hamburg und Heidelberg (Finanzwissenschaft) sowie Marburg (Institutionenökonomik und internationale Wirtschaftsbeziehungen) ist Jan Schnellenbach neben der Geschäftsführertätigkeit am Walter Eucken Institut Privatdozent an der Universität Heidelberg.

Seine Forschungsinteressen liegen auf den Gebieten der Politischen Ökonomie (insbesondere Finanzpolitik), der Analyse der Entwicklung von Institutionen und ihrer wirtschaftspolitischen Auswirkungen sowie der Anwendung von verhaltensökonomischen Ansätzen in der Finanzwissenschaft und in der Wirtschaftspolitik. Jan Schnellenbach ist Mitglied des Vereins für Socialpolitik, der Royal Economic Society, der American Economic Association, der European Public Choice Society, des International Institute of Public Finance sowie der Friedrich A. von Hayek-Gesellschaft. Außerdem ist er Fellow am Institut de Recherches Economiques et Fiscales, Paris.

Die Forschungsreferenten

Heiko T. Burret

Heiko T. Burret (*1984) studierte Volkswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten Ordnungs- und Wettbewerbspolitik sowie Steuerrecht an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, der Universität Basel und der Simon Fraser University (Kanada).

Seit 2011 ist er Doktorand und Forschungsreferent am Walter Eucken Institut sowie Dozent am Institute for the International Education of Students (IES) in Freiburg. Seine Forschungsinteressen liegen im Bereich der Neuen Politischen Ökonomie und der Finanzwissenschaft, wobei sein Schwerpunkt insbesondere auf der empirischen Analyse von fiskalen Auswirkungen föderaler Institutionen liegt.

Mit seiner Arbeit *Die deutsche Schuldenbremse als Panazee? – Eine Analyse im historischen Kontext* gewann Heiko Burret den Generationengerechtigkeits-Preis (International Justice Award) 2011/2012 der „Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen“.



Benedikt Fritz

Benedikt Fritz (*1980) studierte Volkswirtschaftslehre und Politikwissenschaft an der Universität Trier und der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.

Von 2006 bis 2008 war er Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Allgemeine Wirtschaftsforschung, Abteilung für Wirtschaftspolitik, der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und ist seit 2009 Doktorand und Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl von Prof. Lars P. Feld, zunächst an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und seit September 2010 an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Seitdem ist er außerdem als Forschungsreferent am Walter Eucken Institut tätig. Seine Forschungsinteressen liegen im Bereich der Neuen Politischen Ökonomie und der Finanzwissenschaft, wobei die Schwerpunkte auf der Untersuchung der Auswirkungen von Gebietsreformen auf die Gemeindefinanzen und der Politischen Ökonomik der Besteuerung liegen.



Ekkehard A. Köhler

Ekkehard A. Köhler (*1979) studierte Volkswirtschafts- und Betriebswirtschaftslehre, Politikwissenschaft und Neuere und Neueste Geschichte an der Friedrich-Alexander Universität Erlangen, der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und der University of Wisconsin, Madison.

Nach seinem Abschluss als Diplom-Volkswirt arbeitete er zunächst bei der Deutschen Bank in Frankfurt und anschließend am Institut für Allgemeine Wirtschaftsforschung, Abteilung für Wirtschaftspolitik, der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Von 2006 bis 2010 war er Dozent am Institute for the International Education of Students (IES) und seit 2007 ist er Doktorand, Mitarbeiter bzw. Forschungsreferent am Walter Eucken Institut sowie Promotionsstipendiat der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit. Seine Forschungsinteressen liegen im Bereich der Ordnungsökonomik, insb. Institutionenökonomik, Geldtheorie und Geldpolitik und der Geschichte des ökonomischen Denkens, wobei die aktuellen Schwerpunkte auf der vergleichenden Untersuchung von Institutionen der Geld- und Fiskalverfassung auf Geld- bzw. Kapitalmärkten und der Europäischen Währungsunion liegen.



II. Personen



Sarah Necker

Sarah Necker (*1982) studierte Volkswirtschaftslehre an der Philipps-Universität Marburg und der Stellenbosch University (Südafrika). Seit 2008 ist sie Doktorandin und Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl von Professor Lars P. Feld, zunächst an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und seit September 2010 an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Seitdem ist sie außerdem als Forschungsreferentin am Walter Eucken Institut tätig.

Ihre Forschungsinteressen liegen im Bereich der Mikroökonomie, insbesondere der empirischen Untersuchung der Formation und Entwicklung von Präferenzen und Werten sowie der Anreize zu unethischem oder illegalem Verhalten, wobei der aktuelle Schwerpunkt auf der Analyse von wissenschaftlichem Betrug liegt.

Christian Pfeil



Christian Pfeil (*1987) hat von 2000 bis 2006 Volkswirtschaftslehre mit dem Wahlfach Politikwissenschaft an der Technischen Universität Chemnitz studiert und absolvierte Praktika im Forschungsbereich „Unternehmensbesteuerung und öffentliche Finanzwirtschaft“ des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (Mannheim), in der IHK Dresden sowie in den Bereichen Unternehmensberatung, Projektmanagement und im kirchlich-sozialen Bereich.

Seit 2008 ist er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl von Professor Lars P. Feld, zunächst an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und seit September 2010 an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg tätig. Zudem ist er Forschungsreferent am Walter Eucken Institut. Sein Forschungsinteresse liegt in den Bereichen Neue Politische Ökonomik und Finanzwissenschaft. Im Rahmen seiner Dissertation befasst er sich theoretisch und empirisch mit der Wirkung der fiskalischen Allmende in gemischten Wahlsystemen.

Weitere Mitarbeiter

Senior Research Associate

Prof. Dr. Viktor J. Vanberg

Research Associate

Prof. Dr. Nils Goldschmidt

Prof. Dr. Michael Wohlgemuth

Sekretariat

Ursula Mayer

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Franziska Dinter M.A.

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Dipl.-Volksw. Wendula Gräfin von Klinckowstroem

Praktikant

Manuel Dedio

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Helena Askani (seit 1.12.2011)

Christopher Brown (seit 1.10.2012)

Yannick Bury (seit 1.1.2012)

Gerrit Gonschorek (seit 1.1.2011)

Thomas Heister (seit 1.7.2011)

Patrick Hönicke (seit 1.10.2010)

Benedikt Schwarzkopf (seit 1.1.2011)

Julia Wolfinger (seit 1.9.2012)

III. Organe des Trägervereins

Vorstand

Prof. Dr. Lars P. Feld, Direktor des Walter Eucken Instituts
Prof. Dr. Dr. h. c. Wernhard Möschel, Universität Tübingen
Prof. Dr. Viktor J. Vanberg, Walter Eucken Institut

Ehrenpräsident

Prof. James M. Buchanan, George Mason University, Fairfax, VA, USA †

Kuratorium

Vorsitzender: Dr. Gerhard Kempter, Kempter Financial Management, Freiburg
Dr. Karen Horn, Wert der Freiheit gGmbH, Berlin
Prof. Dr. Wolfgang Kerber, Philipps-Universität Marburg
Prof. Dr. Günther Knieps, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Prof. Dr. Dr. h. c. Hans-Jochen Schiewer, Rektor der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Prof. Dr. Dr. h. c. Joachim Starbatty, Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft, Tübingen (bis 15.10.2012)
Dr. Erich Todtenhaupt, EKATO GmbH, Schopfheim
Konstantin Schwab, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, Stuttgart

Mitgliederversammlung

Prof. Dr. Thomas Apolte, Westfälische-Wilhelms-Universität Münster / **Prof. Dr. Detlef Aufderheide**, Hamburg School of Business Administration / **Prof. Dr. Jürgen Basedow**, Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht, Hamburg / **Prof. Dr. Stefan Bechtold**, Eidgenössische Technische Hochschule Zürich / **Prof. Dr. Gerold Blümle**, Schopfheim / **Dr. Alfred Bosch**, Freiburg / **Prof. Dr. Oliver Budzinski**, Technische Universität Illmenau / **Prof. Dr. Frank Daumann**, Friedrich-Schiller-Universität Jena / **Prof. Dr. Juergen B. Donges**, Köln / **Prof. Dr. Bernhard Duijm**, Rottenburg / **Prof. Dr. Christoph Engel**, Max-Planck-Institut zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern, Bonn / **Prof. Dr. Mathias Erlei**, Technische Universität Clausthal, Clausthal-Zellerfeld / **Prof. Dr. Ulrich Fehl**, Philipps-Universität Marburg / **Prof. Dr. Lars P. Feld**, Walter Eucken Institut, Freiburg / **Prof. Dr. Andreas Freytag**, Friedrich-Schiller-Universität Jena / **Dr. Thomas Geer**, Essen / **Prof. Dr. Egon Görgens**, Universität Bayreuth / **Prof. Dr. Nils Goldschmidt**, Universität Siegen / **Prof. Dr. Heinz Georg Grosseckertler**, Westfälische-Wilhelms-Universität Münster / **Prof. Dr. Gernot Gutmann**, Bergisch-Gladbach / **Prof. Dr. Brigitte Haar**, Goethe-Universität Frankfurt / **Prof. Dr. Walter Hamm**, Göttingen / **Prof. Dr. Bernd Hansjürgens**, Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle / **Prof. Dr. Klaus Heine**, Erasmus University Rotterdam / **Prof. Dr. Martin Hellwig**, Max-Planck-Institut zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern, Bonn / **Dr. Manfred Hilzenbecher**, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Stuttgart / **Prof. Dr. Ulrich Immenga**, Göttingen / **Prof. Dr. Dr. h. c. Otmar Issing**, Würzburg / **Dr. Heinz Jauch**, Villingen-Schwenningen / **Prof. Dr. Joachim Jickeli**, Christian-Albrechts-Universität Kiel / **Dr. Gerhard Kempter**, Kempter Financial Management, Freiburg / **Prof. Dr. Wolfgang Kerber**, Philipps-Universität Marburg / **Prof. Dr. Rainer Klump**, Goethe-Universität Frankfurt / **Prof. Dr. Andreas Knorr**, Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften, Speyer / **Prof. Dr. Lambert T. Koch**, Bergische Universität Wuppertal / **Prof. Dr. Stefan Kolev**, Wilhelm-Röpke-Institut Erfurt / **Prof. Dr. Helmut Leipold**, Philipps-Universität Marburg / **Prof. Dr. Hans-Otto Lenel**, Mainz / **Prof. Dr. Martin Leschke**, Universität Bayreuth / **Prof. Dr. Dr. h. c. Ernst-Joachim Mestmäcker**, Hamburg / **Prof. Dr. Dr. h. c. Josef Molsberger**, Rottenburg / **Prof. Dr. Dr. h. c. Wernhard Möschel**,

III. Organe des Trägervereins

Eberhard-Karls-Universität Tübingen / **Prof. Dr. Christian Müller**, Westfälische-Wilhelms-Universität Münster / **Prof. Dr. Dr. h. c. Peter-Christian Müller-Graff**, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg / **Prof. Dr. Bernhard Neumärker**, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg / **Prof. Dr. Peter Oberender**, Universität Bayreuth / **Prof. Dr. Wolfgang Oehler**, Universität Bielefeld / **Prof. Dr. Stefan Okruch**, Andrassy Gyula Deutschsprachige Universität Budapest / **Prof. Dr. Ingo Pies**, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg / **Prof. Dr. Franz Reimer**, Justus-Liebig-Universität Gießen / **Prof. Dr. Mathias Rohe**, Universität Erlangen-Nürnberg / **Prof. Dr. Dirk Sauerland**, Universität Witten/Herdecke / **Prof. Dr. Dieter Schmidtchen**, Saarbrücken / **Prof. Dr. Alfred Schüller**, Marburg / **Prof. Dr. Ulrich Schwalbe**, Universität Hohenheim / **Prof. Dr. Heike Schweitzer**, Universität Mannheim / **Prof. Dr. Manfred E. Streit**, Saarbrücken / **Prof. Dr. Andreas Suchanek**, Wittenberg-Zentrum für Globale Ethik, Wittenberg / **Prof. Dr. Theresia Theurl**, Westfälische-Friedrich-Wilhelms-Universität Münster / **Prof. Dr. Peter Thuy**, Sparneck / **Prof. Dr. Anne van Aaken**, Max Schmidheiny Foundation, St. Gallen / **Prof. Dr. Viktor J. Vanberg**, Walter Eucken Institut, Freiburg / **Dr. Verena Veit-Bachmann**, Wittnau / **Prof. Dr. Stefan Voigt**, Universität Hamburg / **Dr. Florian Wagner-von Papp**, University College London / **Prof. Dr. Christian Watrin**, Köln / **Prof. Dr. Gerhard Wegner**, Universität Erfurt / **Prof. Dr. Dirk Wentzel**, Hochschule für Wirtschaft und Gestaltung Pforzheim / **Prof. Dr. Hans Willgerodt**, Bergisch-Gladbach † / **Prof. Dr. Michael Wohlgemuth**, Open Europe Berlin / **Prof. Dr. Daniel Zimmer**, Universität Bonn / **Prof. Dr. Reinhard Zintl**, Otto-Friedrich-Universität Bamberg

In memoriam. Prof. Dr. Hans Willgerodt (* 4. Februar 1924 † 26. Juni 2012)

Prof. Dr. Hans Willgerodt war einer der großen Ordoliberalen der zweiten Stunde. Nach einigen Semestern Medizinstudium wechselte er zur Volkswirtschaftslehre, das Gebiet seines berühmten Onkels Wilhelm Röpke. 1963 wurde er Nachfolger von Alfred Müller-Armack auf dessen Lehrstuhl an der Universität Köln und blieb dort bis zu seiner Emeritierung 1989 Ordinarius für Wirtschaftspolitik. Er war viele Jahre Schriftleiter des ORDO-Jahrbuchs.

Hans Willgerodt war langjähriges ordentliches Mitglied des Walter Eucken Instituts, das ihm ein ehrendes Andenken bewahren wird.

Förderer und Fördernde Mitglieder des Walter Eucken Instituts

Firmen und Institutionen

Badische Staatsbrauerei Rothaus, Grafenhausen-Rothaus
Georg Noll Grundstücksverwaltung GmbH, Freiburg
Horst Weitzmann, Neue Universitätsstiftung, Freiburg
Struktur & Management Landwehr, Faulhaber & Partner GmbH, Köln
Südwestbank AG, Stuttgart

Privatpersonen

Erich Becker, Bad Krozingen
Ulrich Behrens, Freiburg
Dr. Hans Berthold, Freiburg
Renate Besters-Olivier, Stegen
Michael Biedert, Freiburg
Elmar Bingel, Freiburg
Heinrich Bolte, Freiburg
Dr. Ulrich Borsi, Offenburg
Heiko Bruhn, Ehrenkirchen
Dr. Susanne Cassel, Berlin
Roy Dambacher, Freiburg
Udo und Viktoria Deimling, Wittnau
Michael Dyllick-Brenzinger, Freiburg
Rainer Eschbach, Görwihl
Roger Fabry, Würzburg
Dieter Fischer, Waldkirch
Hermann Frese, Freiburg
Christa Genck, Freiburg
Prof. Dr. Günther Gilllessen, Freiburg
Dr. Ferdinand Gillmeister, Horben
Klaus Dieter Harder, Heuweiler
Michael Hirzle, Freiburg
Fritz Keienburg, St. Peter †
Eleonore A. Kerkermeier, Merzhausen
Hans Peter Kerkermeir, Merzhausen †
Horst Klausch, Hohen-Sülzen

Dr. Christoph Kleiner, Stuttgart
Armin Knauer, Nürtingen
Prof. Dr. Dr. h. c. Harald Kunz, Saarbrücken
Dr. Hermann Leßmann, Burghausen/Salzach
Dr. Herbert Lienemann, Kelkheim
Dr. Rudolf Mauch MBA, München
Dr. Christoph Münzer, Freiburg
Peter Pohl-Sitzler, Freiburg
Thomas E. Preiswerk, Basel
Dr. Olaf Prüßmann, Brüssel
Arnfried Reckemeyer, Freiburg
Stefan Reimann, Wiesbaden
Hanns-Georg Schnell, Gundelfingen
Prof. Dr. Hans Jürgen Schlösser, Landau
Prof. Dr. André Schmidt, Witten
Rudi Schmidt, Hamburg
Paul W. Schöndorf, Freiburg
Dr. Christoph Sprich, Berlin
Helmut Steinell, München
Dr. Felix Stilz, Freiburg
Martin Synowzik, Freiburg
Prof. Takuyoshi Takada, Tokio
Dr. Dirk Tröndle, Gundelfingen
Gerhard Vögtle, Freiburg
Dr. Rainer Wohlgemuth, Überlingen
Jutta Zähringer, Freiburg

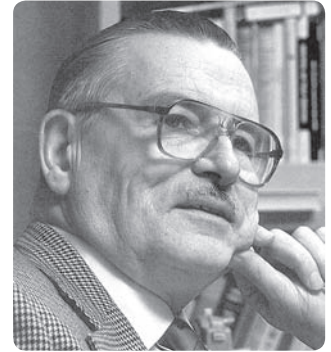


Zum Tode von James McGill Buchanan

3. Oktober 1919 – 9. Januar 2013

Von Lars P. Feld

Am vergangenen Mittwoch verstarb James McGill Buchanan im Alter von 93 Jahren. Er gilt als einer der einflussreichsten Ökonomen des 20. Jahrhunderts. Nur wenigen gelingt es, ganze Forschungsrichtungen zu begründen. Buchanan war einer davon. Er hat uns gelehrt, auf andere Weise über die Wirtschafts- und Finanzpolitik nachzudenken, hat eine völlig neue Perspektive auf die Politik eröffnet und dabei die dem ökonomischen Denken zugrunde liegenden Werte betont. Für diese Leistungen erhielt Buchanan im Jahr 1986 den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften.



Professor Buchanan wurde im Jahr 1919 in Murfreesboro, Tennessee geboren. Sein Großvater, John P. Buchanan, war von 1891 – 1893 Gouverneur dieses Bundesstaates. Er gehörte der Farmer's Alliance Party, einem Teil des amerikanischen Populist Movement des 19. Jahrhunderts an, die den mächtigen (Eisenbahn-) Unternehmen und der Staatsgewalt in Washington kritisch gegenüberstanden. James Buchanan wuchs in sehr bescheidenen Verhältnissen auf. Nur durch ein Stipendium kam er zum Ökonomiestudium an der University of Tennessee. Nach dem Masterabschluss leistete er zunächst seinen Wehrdienst und diente während des Zweiten Weltkriegs als Marineoffizier im Stab von Admiral Nimitz auf Hawaii.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs schrieb sich Buchanan an der University of Chicago im Ph.D. Studium ein. Dies war die „Old Chicago School“ vor Milton Friedmans Monetarismus, intellektuell dominiert von Henry Simons und Frank Knight, eine Ausrichtung, die mit der Ordnungspolitik Walter Euckens verwandt war. Dort wurde sein weiterer Weg auf zweifache Weise vorgeprägt. Bis dahin war Buchanan ein „flam-

ender Sozialist“, wie er selbst es ausdrückte, der – in guter familiärer Tradition – radikal wirtschafts- und staatskritisch war. In Chicago besuchte er eine Vorlesung von Frank Knight und war so sehr von ihm beeindruckt, dass er innerhalb kurzer Zeit zum überzeugten liberalen Marktwirtschaftler konvertierte.

Das zweite Ereignis, das Buchanans wissenschaftliche Karriere grundlegend veränderte, war die Entdeckung der Dissertation von Knut Wicksell. In den *Finanztheoretischen Untersuchungen* befasste sich Wicksell mit dem Einfluss politischer Entscheidungsmechanismen auf die öffentlichen Finanzen. Die traditionelle Finanzwissenschaft untersucht die Staatseinnahmen und -ausgaben unabhängig voneinander, leitet ihre optimale Zusammensetzung ab und arbeitet dabei Marktversagen heraus. Demgemäß treten beispielsweise aufgrund von externen Effekten Umweltprobleme auf, oder öffentliche Güter, wie die Landesverteidigung, werden aufgrund der Unmöglichkeit, die Bürger vom Konsum dieses Gutes auszuschließen, erst gar nicht privat bereitgestellt. Daraus folgt die normative Empfehlung, der Staat solle korrigierend eingreifen, externe Effekte etwa durch Umweltsteuern beheben oder öffentliche Güter bereitstellen und diese staatlichen Aktivitäten über allgemeine Steuern und Staatsschulden finan-



10. Dezember 1986: König Carl Gustav von Schweden überreicht James M. Buchanan den Nobelpreis für Wirtschaft.
Photo: Danaphoto

zieren, deren Anreizwirkungen traditionell aber unabhängig von der Ausgabenseite analysiert werden.

Buchanan entwickelte hingegen ein finanzwissenschaftliches Paradigma des Tauschs von Leistung und Gegenleistung. Der Bürger erhält öffentliche Leistungen und zahlt dafür Steuern als Preis. Demnach besteht ein impliziter Vertrag zwischen dem Staat und seinen Bürgern, der sich auf die verschiedenen Bereiche der Staatstätigkeit erstreckt und somit auch das Sozialsystem als staatliche Versicherung der Bürger für Wechsellagen des Lebens umfasst, die nicht auf privaten Märkten versicherbar sind. Die Frage der Effizienz wird in der Tauschperspektive nicht durch Marktversagen bestimmt. Vielmehr rückt das Kriterium der Zustimmungsfähigkeit in den Mittelpunkt: Die Bürger sollten bestimmten Maßnahmen der Wirtschafts- und Finanzpolitik zustimmen können. Eine besondere Rolle spielt dabei das Einstimmigkeitsprinzip, praktisch wohl als Quasi-Einstimmigkeit, also als hohe qualifizierte Mehrheit zu verstehen.



Bei seinem letzten Besuch am Walter Eucken Institut anlässlich der Liberty Fund Konferenz im April 2012

Nur wenn alle Bürger zustimmen, besteht die prozedurale Garantie, dass die Staatstätigkeit effizient ist.

Von dieser Analyse ist es nur ein kleiner Schritt, die real existierende Staatstätigkeit auf ihre Effizienz in diesem Sinne zu überprüfen und dabei die Funktionsweise politischer Entscheidungsmechanismen in den Mittelpunkt zu stellen. Der politische Prozess ist dabei nicht auf den Wahlakt reduziert, sondern umfasst die Interaktionen der an ihm beteiligten Akteursgruppen, neben den Wählern und Politikern, die öffentliche Verwaltung, die Interessengruppen und die Judikative. Jede am politischen Prozess beteiligte Akteursgruppe sieht sich verschiedenen Anreizen gegenüber, die von den das Gemeinwesen bestimmenden formalen und informalen Regeln gesetzt werden. Politische Entscheidungsträger folgen diesen Anreizen und verfolgen somit nicht notwendigerweise das Gemeinwohl. Schon gar nicht richten sie sich nach dem Empfehlungen, die Ökonomen für die Wirtschafts- und Finanzpolitik formulieren. Wissenschaftliche Politikberatung ist nur Teil des politischen Prozesses, unabhängige Berater sind eine Akteursgruppe unter anderen.



James M. Buchanan erhält 2009 die Eucken-Medaille vom damaligen Institutsdirektor Viktor J. Vanberg.

Zusammen mit Gordon Tullock begann James Buchanan sich in dieser Weise mit politischen Entscheidungsprozessen auseinanderzusetzen. Ihr grundlegendes Werk *The Calculus of Consent* aus dem Jahr 1962 war der Auslöser für die Entstehung einer neuen Forschungsrichtung: der ökonomischen Theorie der Politik oder Public Choice. Im Ergebnis wendete



Bei der Liberty Fund Konferenz 2012

sich die Analyse von der Vorstellung ab, Politiker seien am Gemeinwohl orientiert. Neben das in der traditionellen ökonomischen Analyse dominierende Marktversagen tritt die Möglichkeit des Staatsversagens. Die Politik wird ihrer Romantik beraubt.

Manche Beobachter werfen Buchanan daher vor, er sei demokratiefeindlich eingestellt. Das ist schlichter Unsinn. Politische Mechanismen, die zu einer Abweichung kollektiver Entscheidungen vom Gemeinwohl führen, sind ebenso in Diktaturen und Monarchien wirksam. Dort gelten allerdings andere konstitutionelle Rahmenbedingungen. Beispielsweise legen Buchanan und Tullock dar, dass eine simple Eigenschaft von Staatshaushalten zu Verzerrungen führt. Die Vorteile, die aus den Staatsausgaben erwachsen, sind typischerweise auf eine bestimmte Personengruppe konzentriert. Dies gilt selbst für öffentliche Güter wie

die Landesverteidigung, weil deren Einrichtungen an bestimmten Orten und damit in bestimmten Wahlkreisen angesiedelt sind. Die zur Finanzierung der Staatstätigkeit erhobenen allgemeinen Steuern sind jedoch breit über die Bevölkerung gestreut. Das führt zu einer übermäßigen Nachfrage nach Staatstätigkeit durch die begünstigten Gruppen, zu einer übermäßigen Steuerbelastung und, wenn die Finanzierung durch Verschuldung über die Zeit gestreckt werden kann, zu einer übermäßigen Staatsverschuldung. Wie wirkmächtig dieser Mechanismus ist, lässt sich anhand der Schuldenkrise in Europa sehr anschaulich illustrieren. Der Mechanismus wirkt jedoch ohne Wahlen über andere Kanäle genauso in Diktaturen.

Buchanan zieht aus seinen Analysen daher den Schluss, dass es auf die konstitutionellen Rahmenbedingungen ankommt. Die formalen und informalen Regeln bestimmen, wie sehr sich die Politik am Gemeinwohl orientiert. Der politische und wirtschaftliche Ordnungsrahmen muss dafür sorgen, dass unerwünschte Politikergebnisse vermieden werden. Es geht darum, Regeln zu entwerfen, welche eine Orientierung der Politik an den Bürgerinteressen sicherstellen. Dreh- und Angelpunkt ist daher die Verfassung einer Gesellschaft. Zusammen mit Geoffrey Brennan entwickelte Buchanan in *The Power to Tax* (1980) und *The Reason of Rules* (1985) die Grundlagen für kluge Verfassungsregeln. Die in Deutschland geltende Schuldenschanke ist von dieser Analyse inspiriert.

Buchanan hatte zudem ein großes Interesse an Föderalstaaten und den Auswirkungen der Dezentralisierung der Staatstätigkeit, insbesondere dem dadurch hervorgerufenen Wettbewerb zwischen Gebietskörperschaften. In seinem Spätwerk befasst er sich gar mit Institutionen der direkten Demokratie. Für Buchanan war der klassische Liberalismus in der Tat der Anker seines Denkens. In seinem im Jahr 1975 veröffentlichten Buch *The Limits of Liberty* betonte er die Rolle guter Verfassungen zum Schutz des Bürgers und seiner Freiheiten. Der Schutz des Individuums war für Buchanan ein großes Anliegen.

Ich habe Professor Buchanan nie mit Jim angesprochen. Für mich blieb er immer Professor Buchanan – so wie er selbst seine Erinnerungen an Friedrich A. von Hayek beschrieb. Trotz aller Freundlichkeit und Kollegialität, die er uns jüngeren Ökonomen entgegenbrachte, kam das nicht in Frage: Professor Buchanan war zwei Generationen älter als ich und war eine ökonomische Eminenz.

Der Artikel ist in der Frankfurter Sonntagszeitung vom 13. Januar 2013 erschienen.

Der Aktionskreis Freiburger Schule – Initiative für Ordnungspolitik e.V.

Der Aktionskreis Freiburger Schule ist mit seiner „Initiative für Ordnungspolitik“ in der Öffentlichkeit angekommen. Auf unser Symposium „Besteuerung in einer globalisierten Welt“, das erste in der Reihe „Ordnungspolitik für das dritte Jahrtausend“, konnten wir dank hochzufriedener Teilnehmer und positiver Presseberichte zufrieden zurückblicken.

Nach einem erfolgreichen Auftakt 2011 konnten wir unsere neue Marke, die Dialogreihe „Ordnungspolitik – wozu? – Freiburger Positionen“, mit namhaften Referenten weiter positionieren:

Am 23. Februar referierte Gerhard Stratthaus, baden-württembergischer Finanzminister a.D. und bis 2011 Mitglied des Leistungsausschusses zum Finanzmarktstabilisierungsfonds, in den Räumen der Mercedes-Benz Niederlassung in Freiburg zum Thema „Europa ist mehr als der Euro! Spaltet oder verbindet die gemeinsame Währung?“. Am 6. März konnten wir mit Prof. Dr. Hans-Helmut Kotz von der Universität Freiburg ein ehemaliges Vorstandsmitglied der Deutschen Bundesbank als Vortragenden gewinnen. Unter der Frage „Unser Geld braucht bessere Gesetze. Finanzmarktregulierung – Fluch oder Segen?“ gab er bei der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau einen fundierten Einblick in die aktuelle Finanzwelt. In den anschließenden Diskussionen sekundierte Prof. Dr. Lars P. Feld.

Unser ordnungspolitisches Frühstück hat bereits Tradition und fand 2012 mit der Bundestagsabgeordneten und stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden von *Bündnis 90/Die Grünen* Kerstin Andreae im Hotel Colombi statt. Mit ihr unterhielten wir uns über „Grüne Ordnungspolitik für den Mittelstand“.

Exklusiv für unsere Mitglieder kommentierte Prof. Dr. Lars P. Feld im November das Jahresgutachten 2012/2013 des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Solche Exklusiv-Veranstaltungen bieten wir unseren Mitgliedern regelmäßig an, um ihnen so unsere Wertschätzung für ihre Begleitung und Unterstützung zu zeigen.



Margot Selz, Vorsitzende des Aktionskreises Freiburger Schule



12. November: Kommentierung des Jahresgutachtens des Sachverständigenrats durch Lars P. Feld

Unsere Mitgliederzahl verzeichnete im vergangenen Jahr eine erfreuliche Steigerung. Wir schätzen uns glücklich, wenn unser Engagement auf diese Weise honoriert wird und hoffen auf weiteren Zuwachs und Ihre Unterstützung.

Die Mitgliederversammlung 2012 haben wir zum Anlass genommen, einen genauen Blick auf die Forschungsarbeit des Walter Eucken Instituts zu werfen. Die wissenschaftlichen Referenten des Instituts berichteten mit Begeisterung über ihre Forschungsschwerpunkte: In abwechslungsreichen Kurzpräsentationen zeigten sie auf, wie vielfältig die

VI. Aktionskreis Freiburger Schule

Ordnungs- und Institutionenökonomik ausgerichtet ist und welche Bedeutung sie für unser gesellschaftliches Zusammenleben hat.

Forschung, Vor- und Querdenken sind unschätzbare Elemente unserer Zukunft. Der Einsatz hierfür lohnt sich gemäß unserem Wahlspruch „Zukunft denken – Freiheit wagen – Ordnung geben“.



Ihre Margot Selz, Vorsitzende

Menschen im Aktionskreis

Donatoren

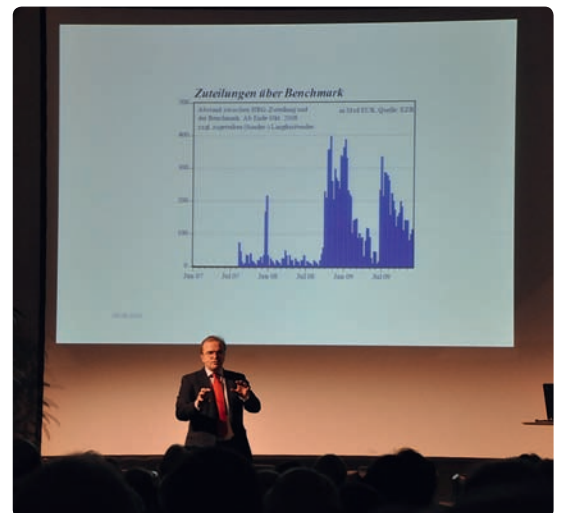
Daimler AG Niederlassung Freiburg
EKATO HOLDING GmbH, Freiburg
FWK Familien W. Kempfer Verwaltungsgesellschaft mbH, Freiburg
KNF Neuberger GmbH, Freiburg
Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau
Volksbank Freiburg eG



23. Februar: Beim Vortrag von Minister a.D. Gerhard Stratthaus an der Reihe „Ordnungspolitik – wozu?“

Förderer

Abego Steuerberatungsgesellschaft, Oberkirch
Alexander Bürkle GmbH, Freiburg
DASY GmbH, Freiburg
Gisinger Wohnbau GmbH, Freiburg
Thomas Keller, Freiburg
Bodo Kirschner, Freiburg
Uwe Kleiner, Freiburg
Lohrmann, Riehle, Lätsch, Durach und Koll., Freiburg
Prof. Dr. Klaus Mangold, Internationale Wirtschaftsberatungsgesellschaft mbH, Münstertal
Dr. Walter Ott, Pfullendorf
Margot und Dr. Ulrich Selz, Freiburg
SIKO GmbH, Buchenbach
Südwestbank AG, Stuttgart
Union Investment Stiftung, Frankfurt am Main
Prof. Dr. Lothar Wegehenkel, Heinersreuth
Heinz Würz, Denzlingen



6. März: „Unser Geld braucht bessere Gesetze. Finanzmarktregulierung – Fluch oder Segen?“. Prof. Dr. Hans-Helmut Kotz beim Vortrag in der Reihe „Ordnungspolitik – wozu?“

Freunde

Martin Behrens, Heitersheim
Bürkle GmbH, Bad Bellingen
Dr. Georg Drischel, Freiburg
Bernhard Eckert, March
Dr. Wolfgang Eckert, Malsch
Dr. Günther Grosche, Bonn
Dr. Wilhelm Haase, Oerlinghausen
Erik Herr, Freiburg
Peter Jürges, Waldkirch

Beschläge Koch GmbH, Freiburg
Harald Meyer – Zimmer Germany GmbH, Freiburg
Dr. Dr. med. Frank Muggenthaler, Freiburg
Peter Pohl-Sitzler, Freiburg
Dr. Andreas Rohrer, Freiburg
Firma Schmolck GmbH & Co. KG, Emmendingen
Jörg Tintelnot, Wittnau
Rechtsanwälte Ziechhaus, Erfurt
Ziemann Sicherheit GmbH, Freiburg

Mitglieder

Prof. Dr. Hans **Albert**, Heidelberg / Thomas **Alt**, Trier / Prof. Dr. Ralph **Anderegg**, Feusisberg / Prof. Dr. Heidwolf **Arnold**, Freiburg / Dr. Peter **Balig**, Kirchzarten / Leander **Bindewald**, Kalbach / Prof. Dr. Uwe **Blaurock**, Freiburg / Prof. Dr. Georg **Bleile**, Bad Krozingen / Steffen **Bruch**, Freiburg / Jochen **Burkhardt**, Freiburg / Roland **Burtsche**, Freiburg / Dietrich **Dettmering-Pletzsch**, Bad Vilbel / Dr. Ernst Ulrich **Dobler**, Freiburg / Patricia **Ehret**, Emmendingen / Hans-Peter **Fehrenbach**, St. Augustin / Claudia **Feierling**, Walter Eucken Gymnasium, Freiburg / Wolfgang **Feierling-Rombach**, Freiburg / Norbert **Flasch**, Freiburg / Florian **Föschler**, Freiburg / Freiburger **Steuerberatungsgesellschaft** / Hans J. **Friedrichkeit**, Maulburg / Winfried **Gass**, Lahr / Axel **Gräfinholt**, Freiburg / Meinhard **Gronewald**, Freiburg / Dr. Jochen **Grund**, Freiburg / Bernd **Hagemeister**, Ebringen / Clemens **Heidenreich**, Freiburg / Dr. Martin **Heinkele**, Freiburg / Heide **Heinzendorff Design**, Freiburg / Dr. Peter **Hobbing**

Bollschweil / Julius von **Gleichenstein** / Katrin von **Gleichenstein** / Dr. Thomas **Kaiser**, Freiburg / Gudrun **Kaufmann**, Freiburg / Dr. Gerhard **Kempter**, Freiburg / Dr. Michael F. **Keppel**, Düsseldorf / Susanne **Kiener**, Freiburg / Prof. Burkart **Knospe**, Lenzkirch / Andreas **Koenig**, Berlin / Dr. **Kübler Strategieberatung**, Baden-Baden / Herbert **Landwehr**, Freiburg / Dr. Csaba **Láng**, Freiburg / Martin **Lätsch**, Freiburg / Dr. Karl Georg **Lösch**, Spardorf / Elke **Martin-Ehret**, Emmendingen / Professor Dr. Klaus **Meyer**, Shanghai / Markus **Meyer**, Freiburg / Rolf **Münsterberg**, Villingen-Schwenningen / Dr. Franziska **Pankow**, Freiburg / Markus **Piontek**, Nossen / Christa **Porten-Wollersheim**, Freiburg / Stefan **Reimann**, Wiesbaden / Albert **Reiss**, Baden-Baden / Jens **Rhode**, Freiburg / Prof. Dr. Gisela **Riescher**, Freiburg / Michael **Reuss**, Freiburg / Markus **Rödling**, Freiburg / Dr. Dieter **Russmann**, Freiburg / Detlef **Sacker**, Freiburg / Dr. Christoph **Scholz**, Freiburg / Dr. Franz Josef **Scholz**, Freiburg / Prof. Dr. Gerhard **Schönbach**, Freiburg / Paul W. **Schöndorf**, Freiburg / Karl **Schönenberger**, Freiburg / Marc **Speck**, Bad Bellingen / Alexander **Thoma**, Todtnau / Hans-Peter **Unmüßig**, Freiburg / Jan C. **van Mourik**, Freiburg / Markus **Vatter**, Vörstetten / Dr. Manfred **Vohrer**, Münstertal / Prof. Dr. Heike **Walterscheid**, Lörrach / Hans-Dieter **Weber**, Kirchzarten / Prof. Dr. Michael **Wohlgemuth**, Berlin / Gudrun **Wolfrum**, Freiburg / Lars-Henrik **Wolfrum**, Freiburg / Charlotte **Zimmermann**, Freiburg.



6. November 2012: Mitgliederversammlung des Aktionskreises



Aktivitäten
Vorträge Publikationen
Ausstellung Seminare
Workshops Ausspracheabende
Schriftenreihen **2012**

1. Vorträge und Ausspracheabende

23. Januar 2012

- **Schuldenkrisen in Euroland: Ursachen und Lösungswege**

Referent: Dr. Günter Grosche, Exekutivdirektor des IWF a. D.

23. Februar 2012

- **Europa ist mehr als der Euro! Spaltet oder verbindet die gemeinsame Währung?**

Vortrag und Podiumsdiskussion des Aktionskreises Freiburger Schule – Initiative für Ordnungspolitik in der Reihe „Ordnungsökonomik – wozu? Freiburger Positionen“

Begrüßung: Volker Speck, Leiter der Mercedes-Benz-Niederlassung in Freiburg

Referent: Finanzminister a. D. Gerhard Stratthaus, MdL

Ko-Referent: Prof. Dr. Lars P. Feld, Direktor des Walter Eucken Instituts, Leiter des Lehrstuhls für Wirtschaftspolitik und Ordnungsökonomik an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Mitglied des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

Moderation: Dipl.-Volkswirtin Margot Selz, Unternehmerin und Vorsitzende des Aktionskreises Freiburger Schule

6. März 2012

- **Unser Geld braucht bessere Gesetze. Finanzmarktregulierung – Fluch oder Segen?**

Vortrag und Podiumsdiskussion des Aktionskreises Freiburger Schule – Initiative für Ordnungspolitik in der Reihe Ordnungsökonomik – wozu? Freiburger Positionen

Begrüßung: Marcel Thimm, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau

Referent 1: Prof. Hans-Helmut Kotz, ehem. Vorstandsmitglied der Deutschen Bundesbank; Senior Fellow am Center for Financial Studies der Goethe-Universität Frankfurt, Lehrbeauftragter an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und der Harvard University

Referent 2: Prof. Dr. Lars P. Feld, Direktor des Walter Eucken Instituts, Leiter des Lehrstuhls für Wirtschaftspolitik und Ordnungsökonomik an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Mitglied des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

Moderation: Dr. Gerhard Kempfer, Vorsitzender des Kuratoriums des Walter Eucken Instituts



Dr. Günter Grosche und Prof. Dr. Lars P. Feld



Gerhard Stratthaus



Von links: Prof. Hans-Helmut Kotz, Marcel Thimm, Dr. Gerhard Kempfer und Prof. Dr. Lars P. Feld

20. Juni 2012

■ Grüne Ordnungspolitik für den Mittelstand

Wirtschaftspolitisches Frühstück des Aktionskreises Freiburger Schule – Initiative für Ordnungspolitik

Mit: Kerstin Andreae, MdB, Sprecherin für Wirtschaftspolitik und Stellvertretende Fraktionsvorsitzende, Bündnis 90/Die Grünen

Prof. Dr. Lars P. Feld, Direktor des Walter Eucken Instituts, Leiter des Lehrstuhls für Wirtschaftspolitik und Ordnungsökonomik an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Mitglied des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

5. Juli 2012

■ Stabilität und Wachstum für Europa

Öffentlicher Vortrag im Rahmen des Symposiums zur „Entwicklung der Europäischen Union“ mit freundlicher Unterstützung durch die Südwestbank AG

Begrüßung: Prof. Dr. Lars P. Feld, Direktor des Walter Eucken Instituts, Leiter des Lehrstuhls für Wirtschaftspolitik und Ordnungsökonomik an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Mitglied des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

Prof. Dr. Heiner Schanz, Vizerektor der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Dr. Wolfgang Kuhn, Sprecher des Vorstands der Südwestbank AG

Referent: Dr. Philipp Rösler, Bundesminister für Wirtschaft, Bundesvorsitzender der FDP

12. November 2012

■ Kommentierung des Jahresgutachtens 2012/2013

Vortrag für die Mitglieder, Freunde, Förderer und Donatoren des Aktionskreises Freiburger Schule und des Walter Eucken Instituts

Referent: Prof. Dr. Lars P. Feld, Direktor des Walter Eucken Instituts, Leiter des Lehrstuhls für Wirtschaftspolitik und Ordnungsökonomik an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Mitglied des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung



Margot Selz und Kerstin Andreae



Prof. Dr. Lars P. Feld und Bundeswirtschaftsminister
Dr. Philipp Rösler



Prof. Dr. Lars P. Feld bei der Kommentierung des
Jahresgutachtens des Sachverständigenrats

4. Dezember 2012 ■ Eine *österreichische* Antwort auf die Krise der modernen Makro- und Finanzökonomie

Hayek-Vorlesung gemeinsam mit der Hayek-Gesellschaft

Referent: Dr. Thomas Mayer, Senior Fellow Goethe-Universität Frankfurt, DB Research und ehemaliger Chefvolkswirt der Deutschen Bank

Begrüßung: Prof. Dr. Lars P. Feld, Direktor des Walter Eucken Instituts, Leiter des Lehrstuhls für Wirtschaftspolitik und Ordnungsökonomik an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Mitglied des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

Einführung: Prof. Dr. Michael Wohlgemuth, Stellv. Vorsitzender der Hayek-Gesellschaft, Direktor Open Europe Berlin

13. Dezember 2012 ■ Kapital und Konjunktur aus Sicht der Österreichischen Schule – und der Beitrag von Friedrich A. von Hayek

Ausspracheabend mit der Hayek-Gesellschaft Freiburg

Referent: Prof. Dr. Hansjörg Klausinger, Wirtschaftsuniversität Wien



Dr. Thomas Mayer, Prof. Dr. Lars P. Feld und Prof. Dr. Viktor J. Vanberg bei der Hayek-Vorlesung 2012



Dr. Thomas Mayer



Ausspracheabend mit Prof. Dr. Hansjörg Klausinger (vorne links im Bild)

I. Veranstaltungen – Konferenzen und Workshops

2. Konferenzen und Workshops

19. – 22. April 2012 Liberty Fund Colloquium "*In Search of a Monetary Constitution Revisited*"

Session 1: Normative Aspects of Monetary Constitutions

Session 2: Historical Experiences with Monetary Regimes and their Assessment

Session 3: Proposals for Monetary Regimes published in the Original "*In Search of a Monetary Constitution*"

Session 4: Post-1962 Proposals for non-traditional Free-Market Monetary Regimes

Session 5: Recent Proposals for Alternatives to Central Banking

Session 6: Recent Discussions of Monetary Policy Reform in a World of Central Banks

Teilnehmer: Prof. Dr. Peter F. Bernholz (Universität Basel), Prof. James M. Buchanan (George Mason University, Fairfax/USA), Hans L. Eichholz (Liberty Fund Inc.), Roger W. Garrison (Auburn University/ Auburn/USA), Jerry L. Jordan (Henderson/USA), Prof. Dr. Hartmut Kliemt (Frankfurt School of Finance and Management), Ekkehard A. Köhler (Walter Eucken Institut), Prof. Bennett T. McCallum (Carnegie Mellon University/Pittsburgh/USA), Prof. Gerald P. O'Driscoll Jr. (Reno/NV/USA), Hugh T. Rockoff (Rutgers University/New Brunswick/NJ/USA), Gunther Schnabl (Universität Leipzig), Prof. George A. Selgin (University of Georgia/ Athens/GA/USA), Prof. Dr. Viktor J. Vanberg (Walter Eucken Institut), Prof. Dr. Roland Vaubel (Universität Mannheim), Lawrence H. White (Director George Mason University/Fairfax/USA), W. William Woolsey (The Citadel/School of Business Administration/Charleston/USA)

03. Mai 2012

Workshop "Thesen zur Staatsverschuldung in Deutschland und Europa"

Vortrag: Kapitaltheoretischer Ansatz zur Staatsverschuldung

Referent: Prof. Dr. Carl Christian von Weizsäcker, MPI zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern, Bonn

Vortrag: Vor- und Nachteile der Schuldenbremse

Referent: Prof. Dr. Lars P. Feld, Walter Eucken Institut

Kommentare: Prof. Dr. Peter Bernholz, Basel

Prof. Dr. Lars P. Feld, Direktor des Walter Eucken Instituts, Leiter des Lehrstuhls für Wirtschaftspolitik und Ordnungsökonomik an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Mitglied des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung



Die Teilnehmer der Liberty Fund Konferenz. Rechts außen Prof. James M. Buchanan



Prof. Dr. Carl Christian von Weizsäcker



05. – 06. Juli 2012 **Symposium zur “Entwicklung der Europäischen Union”**

05. Juli 2012

Begrüßung: Prof. Dr. Lars P. Feld, Direktor des Walter Eucken Instituts, Leiter des Lehrstuhls für Wirtschaftspolitik und Ordnungsökonomik an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Mitglied des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Prof. Dr. Heiner Schanz, Vizerektor der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau, Dr. Wolfgang Kuhn, Vorstandssprecher der Südwestbank AG Stuttgart

Vortrag: “Stabilität und Wachstum für Europa”

Referent: Dr. Philipp Rösler, Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, Bundesvorsitzender der FDP

Panel 1: “Qualitatives oder quantitatives Wachstum?”

Moderation: Mark Schieritz, Wirtschaftsredaktion DIE ZEIT

Teilnehmer: Prof. Dr. Karl-Heinz Paqué (Universität Magdeburg, Minister a.D.), Prof. Dr. Christoph M. Schmidt (Universität Bonn, Mitglied des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung), Kerstin Andreae MdB (Bündnis 90/Die Grünen, Sprecherin für Wirtschaftspolitik und stellvertretende Fraktionsvorsitzende)

Panel 2: “Ordnungspolitische Konzepte zur Lösung der Eurokrise”

Moderation: Dr. Philipp Plickert, Wirtschaftsredaktion Frankfurter Allgemeine Zeitung

Teilnehmer: Prof. Dr. Peter Bofinger (Universität Würzburg, Mitglied des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung), Prof. Dr. em. Manfred J. M. Neumann (Universität Bonn), Dr. Thomas Mayer (Universität Frankfurt, Deutsche Bank Research), Dr. Holger Schmieding (Berenberg Bank, Hamburg)

Panel 3: “Vorschläge zur Regulierung des Bankensektors”

Moderation: PD Dr. Matthias Benz, Wirtschaftskorrespondent Neue Zürcher Zeitung

Teilnehmer: Prof. Dr. Claudia M. Buch (Universität Tübingen, Mitglied des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung), Dr. René Buholzer (Credit Suisse Group AG, Zürich)

Panel 4: “Instrumente der fiskalpolitischen Disziplinierung in den Eurostaaten”

Moderation: Dirk Heilmann, Wirtschaftsredaktion Handelsblatt

Teilnehmer: Dr. Fritz Zurbrügg (Direktor Eidgenössische Finanzverwaltung, Zürich), Dr. Christian Kastorp (Bundesministerium der Finanzen, Berlin), Prof. Dr. Dr. h. c. Gebhard Kirchgässner (Universität St. Gallen), Prof. Dr. Friedrich Schneider (Universität Linz)

11. Dezember 2012 **Forschungsseminar “U.S. Housing Values and the Fukushima Nuclear Accident”**

Referent: Ph.D. Alexander Fink, Universität Leipzig



Panel 1: Prof. Dr. Karl-Heinz Paqué, Kerstin Andreae, Mark Schieritz und Prof. Dr. Christoph M. Schmidt



Panel 2: Prof. Dr. Peter Bofinger, Dr. Thomas Mayer, Dr. Philipp Plickert, Prof. Dr. Manfred J. M. Neumann, Dr. Holger Schmieding



Bundesminister Dr. Philipp Rösler

A. Untersuchungen zur Ordnungstheorie und Ordnungspolitik

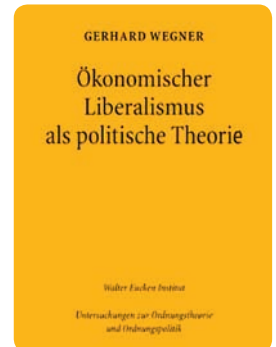
Gerhard Wegner

Ökonomischer Liberalismus als politische Theorie.

Befund, Kritik und Rekonstruktion

Untersuchungen zur Ordnungstheorie und Ordnungspolitik Nr. 62

Tübingen: Mohr Siebeck, 2012, 292 Seiten.



Während der klassische ökonomische Liberalismus die Wohlstandsinteressen der Bürger gegenüber einem nicht demokratisch legitimierten Herrscher vertrat, wenden sich die modernen Varianten des Liberalismus an den Bürger als Souverän der Gesetzgebung. Das klassische Modell verliert unter dieser grundlegenden politischen Veränderung jedoch seinen ursprünglichen Geltungsanspruch. Gefordert ist nunmehr die demokratietheoretische Verortung einer wirtschaftspolitischen Konzeption, die in der demokratischen Öffentlichkeit Europas nur eine Mindermeinung darstellt. Zu diesem Zweck rekonstruiert Gerhard Wegner den ökonomischen Liberalismus aus der Perspektive des politischen Liberalismus. Er interpretiert Hayeks Theorie der spontanen Ordnung neu: Sie tritt als legitime Ideologiekritik legitimer politischer Präferenzen auf. Metaphorisch gesprochen bildet der moderne ökonomische Liberalismus den Dialogpartner einer mit sich unzufrieden gewordenen demokratischen Öffentlichkeit, die ihre Wohlstandserwartungen enttäuscht sieht.

Inhalt:

Kapitel I: Einleitung

1. Die Renaissance des ökonomischen Liberalismus / 2. Das Begründungsproblem des neuen ökonomischen Liberalismus / 3. Zur Notwendigkeit einer demokratietheoretischen Verortung des ökonomischen Liberalismus / 4. Zum Aufbau des Buchs

Kapitel II: Ökonomischer Liberalismus im Spannungsfeld von Markttheorie und Demokratie

1. Die Wiederkehr des ökonomischen Liberalismus als normative politische Theorie / 2. Zwei Hauptvarianten des neuen ökonomischen Liberalismus / 3. Prozeduraler ökonomischer Liberalismus als eine politische Theorie / 4. Normative Ausgangspunkte für eine Rekonstruktion des ökonomischen Liberalismus / 5. Resümee und weiterer Gang der Untersuchung

Kapitel III: Die ökonomische Begründung der Freiheitsidee im Modell der spontanen Ordnung

1. Einleitung / 2. Die Prämissen des Modells der spontanen Ordnung / 3. Die Fortschrittsidee im Modell der spontanen Ordnung / 4. Legitimationsbedingungen der spontanen Ordnung: normative und epistemische Prämissen / 5. Resümee

Kapitel IV: Der Konflikt zwischen ökonomischer und politischer Freiheit in der Demokratie

1. Einleitung: Ökonomischer Liberalismus und demokratische Selbstaufklärung / 2. Zwei alternative Formen politischer Autonomiekonzepte / 3. Politische Präferenzen versus kollektive Wahlhandlung / 4. Die systembedingte Unterschätzung der Opportunitätskosten politischen Handelns

Kapitel V: Ökonomischer Liberalismus als demokratische Klugheitsregel

1. Liberale Präskriptionen und demokratische Ordnung / 2. Kollektive Interessenwahrnehmung und politische Präferenzenbildung / 3. Liberaler Realismus und kollektives Handeln / 4. Die Grenzen des wirtschaftspolitischen Experiments / 5. Demokratische Selbstbindung als Stabilisierung wirtschaftspolitischer Erfahrungen



Viktor J. Vanberg (Hrsg.)

Marktwirtschaft und soziale Gerechtigkeit.

Gestaltungsfragen der Wirtschaftsordnung in einer demokratischen Gesellschaft

Untersuchungen zur Ordnungstheorie und Ordnungspolitik **Nr. 63**

Tübingen: Mohr Siebeck, 2012, 350 Seiten.

In diesem Band wird das Verhältnis zwischen den Funktionsprinzipien und Wirkungseigenschaften marktwirtschaftlicher Ordnungen einerseits und dem Problem der „sozialen Gerechtigkeit“ andererseits aus der Perspektive verschiedener Fachrichtungen – Philosophie, Sozial- und Wirtschaftsethik, Ökonomik, Soziologie, Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft und Wirtschaftsdidaktik – diskutiert. Dem liegt die Überzeugung zugrunde, dass die Klärung dieses Verhältnisses angesichts der in öffentlichen Foren deutlich werdenden Spannung zwischen den Herausforderungen marktwirtschaftlichen Wettbewerbs und verbreiteten Vorstellungen von „sozialer Gerechtigkeit“ von besonderer gesellschaftspolitischer Bedeutung ist.

Inhalt:

Vorwort des Herausgebers

Viktor J. Vanberg: Einführung: Marktwirtschaft und „soziale Gerechtigkeit“ / **Georg Lohmann:** Marktwirtschaft und Menschenrechte / **Martin Rechenauer:** Soziale Marktwirtschaft und Gerechtigkeit – eine Perspektive aus der Philosophie / **Tilo Wesche** (Koreferat): Gleichheit, Verdienst, Bedarf. Prinzipien der Gerechtigkeit / **Gerhard Kruijff:** Marktwirtschaft und Gerechtigkeit. Die Perspektive der christlichen Sozialethik / **André Habisch** (Koreferat): Christliche Sozialethik und Marktwirtschaft / **Christian Seiler:** Marktwirtschaft und Gerechtigkeit. Gestaltungsfragen der Wirtschaftsordnung in einer demokratischen Gesellschaft / **Ulrich Sartorius** (Koreferat): Marktwirtschaft und Gerechtigkeit. Die Perspektive der Rechtswissenschaft / **Jörg Althammer:** Marktwirtschaft und Gerechtigkeitsfragen. Die Perspektiven der Wirtschaftsethik / **Michael Schramm** (Koreferat): Normative Konflikte und flexible Gerechtigkeit. Moralökonomische Anmerkungen / **Birger P. Priddat:** Ökonomische Gerechtigkeit? Verträge als prozessuale *fairness* / **Hermann Sautter:** „Gerechtigkeit“ aus ökonomischer Sicht. Über die selbstgefällige Verdrängung eines Problems und neuere Ansätze zu seiner Thematisierung / **Hans G. Nutzinger** (Koreferat): Gerechtigkeit in der Ökonomik: Anmerkungen zu den Beiträgen von Hermann Sautter und Birger P. Priddat / **Uwe Wagschal, Frieder Neumann und Sebastian Jäckle:** Gerechtigkeit und Marktwirtschaft in der OECD – ein Benchmark-Vergleich / **Reinhard Zintl:** Marktwirtschaft und Gerechtigkeit. Die Perspektive der Politikwissenschaften / **Franz-Josef Brüggemeier:** Koreferat zu den Beiträgen von Wagschal und Zintl / **Michael Baumann:** Gerechtigkeitsüberzeugungen als kollektives Wissen. Marktwirtschaft und Gerechtigkeit aus Sicht der Soziologie / **Stefan Liebig:** Gerechtigkeit als Bedingung individueller Kooperationsbereitschaft in modernen Gesellschaften / **Erich Weede** (Koreferat): Was kann die soziologische Gerechtigkeitsforschung zur Akzeptanz einer freien Marktwirtschaft sagen oder gar beitragen? / **Gerhard Minnameier:** Marktmechanismus und Moral: Berufsethische Orientierung für Kaufleute in wirtschaftsdidaktischer Sicht / **Hans Jürgen Schlösser** (Koreferat): Die Perspektive der Wirtschaftsdidaktik. Koreferat zum Beitrag von Gerhard Minnameier

B. Beiträge zur Ordnungstheorie und Ordnungspolitik

Erich Weede

Freiheit und Verantwortung, Aufstieg und Niedergang

Beiträge zur Ordnungstheorie und Ordnungspolitik Nr. 176

Tübingen: Mohr Siebeck, 2012, 55 Seiten.



Bei dieser Veröffentlichung handelt es sich um die überarbeitete Fassung der Friedrich A. von Hayek-Vorlesung 2011. Die Vorlesung fand am 22.11.2011 in Freiburg auf Einladung des Walter Eucken Instituts und der Friedrich A. von Hayek-Gesellschaft e.V. statt.

Der Vortrag gliedert sich in drei Teile: In der Einleitung setzt sich Erich Weede mit den Themen Anreize, Freiheit und Verantwortung auseinander und beruft sich dabei hauptsächlich auf die Erkenntnisse Smiths, von Mises und Hayeks.

Im zweiten Teil erläutert der Autor die Auswirkungen und Vorteile einer freiheitlichen Wirtschaftsordnung, mit der er den Vorsprung Europas vor den asiatischen Hochkulturen erklärt. Ausgehend von wirtschaftlicher Freiheit und sicheren Eigentumsrechten für Händler und Produzenten als entscheidender Determinante für den Aufstieg Europas stellt Erich Weede die abschließend behandelte Frage: Können die westlichen Demokratien wirtschaftliche Freiheit und Wohlstand erhalten oder führt der schleichende Sozialismus, der sich im Sozialstaat und in Euro-Rettungspaketen äußert, in den Niedergang, weil Arbeitsanreize gefährdet und wirtschaftliche Freiräume beschnitten werden und immer mehr Menschen nicht für die Folgen ihres Tuns haften müssen?

C. Freiburger Diskussionspapiere zur Ordnungökonomik

Freiburg Discussion Papers on Constitutional Economics

- 12/01 **Viktor J. Vanberg:** Hayek in Freiburg
- 12/02 **Lars P. Feld:** Europa in der Welt von heute: Wilhelm Röpke und die Zukunft der Europäischen Währungsunion
- 12/03 **Nils Goldschmidt:** Gibt es eine ordoliberalen Entwicklungsidee? Walter Euckens Analyse des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandels
- 12/04 **Nils Goldschmidt und Jan-Otmar Hesse:** Eucken, Hayek, and the Road to Serfdom
- 12/05 **Jan Schnellenbach:** The Economics of Taxing Net Wealth: A Survey of the Issues

Editionsprojekt



Gesammelte Schriften in deutscher Sprache von Friedrich A. von Hayek

Das Walter Eucken Institut und die Friedrich A. von Hayek-Gesellschaft unterstützen gemeinsam die Publikation der Gesammelten Schriften in deutscher Sprache von Friedrich A. von Hayek im Verlag Mohr Siebeck, Tübingen. Herausgeber des bisher auf insgesamt 15 Bände konzipierten Werkes sind Dr. Alfred Bosch, Prof. Erich Streissler, Prof. Manfred E. Streit, Prof. Viktor J. Vanberg und Dr. Reinhold Veitt. Die Redaktion liegt in den Händen von Dipl.-Volksw. Wendula Gräfin v. Klinckowstroem, Walter Eucken Institut.

Abteilung A: Aufsätze

- A1 Wirtschaftstheorie und Wissen. Aufsätze zur Erkenntnis- und Wissenschaftslehre, Herausgeber: Viktor J. Vanberg (*Erschienen 2007*)
- A2 Sozialwissenschaftliche Denker. Aufsätze zur Ideengeschichte, Herausgeber: Alfred Bosch und Verena Veit-Bachmann, (*In Vorbereitung*)
- A3 Entnationalisierung des Geldes. Schriften zur Währungspolitik und Währungsordnung, Herausgeber: Alfred Bosch, Reinhold Veit † und Verena Veit Bachmann (*Erschienen 2011*)
- A4 Rechtsordnung und Handelsordnung. Aufsätze zur Ordnungsökonomik, Herausgeber: Manfred E. Streit (*Erschienen 2003*)
- A5 Grundsätze einer liberalen Gesellschaftsordnung. Aufsätze zur Politischen Philosophie und Theorie, Herausgeber: Viktor J. Vanberg (*Erschienen 2002*)
- A6 Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Aufsätze zur Wirtschaftspolitik, Herausgeber: Viktor J. Vanberg (*Erschienen 2001*)
- A7 Wissenschaft und Sozialismus. Aufsätze zur Sozialismuskritik, Herausgeber: Manfred E. Streit. (*Erschienen 2004*)
- A8 Frühe und unveröffentlichte Schriften zu Geld und Konjunktur, Herausgeber: Hansjörg Klausinger (*In Vorbereitung*)
- A9 Schriften zu Geld und Konjunktur, Herausgeber: Hansjörg Klausinger (*In Vorbereitung*)

Abteilung B: Bücher

- B1 Der Weg zur Knechtschaft, Herausgeber: Manfred E. Streit. (*Erschienen 2004*)
- B2 Mißbrauch und Verfall der Vernunft, Herausgeber: Viktor J. Vanberg. (*Erschienen 2004*).
- B3 Die Verfassung der Freiheit, Herausgeber: Alfred Bosch und Reinhold Veit.† (*Erschienen 2005*)
- B4 Recht, Gesetz und Freiheit, Übersetzerin: Monika Streissler, Herausgeber: Viktor J. Vanberg (*Erschienen 2003*)
- B5 Die sensorische Ordnung, Übersetzer und Herausgeber: Manfred E. Streit (*Erschienen 2006*)
- B6 Die reine Theorie des Kapitals, Übersetzerin: Monika Streissler, Herausgeber: Erich Streissler (*Erschienen 2006*)
- B7 Die verhängnisvolle Anmaßung: Die Irrtümer des Sozialismus, Übersetzerin: Monika Streissler, Herausgeber: Viktor J. Vanberg (*Erschienen 2011*)

III. Wissenschaftliche Aktivitäten der Mitarbeiter

Professor Dr. Lars P. Feld



1. Publikationen

Monographien und Herausgeberschaften

Soziale Sicherheit sichern: Plädoyer für eine Schuldenbremse,

hrsg. von Avenir suisse, NZZ Libro, Zürich 2012 (mit CHRISTIAN PFEIL, CHRISTOPH A. SCHALTEGGER und MARTIN WEDER).

Steuerungsmechanismen in der AHV,

Beiträge zur Sozialen Sicherheit, Forschungsbericht 7/12, hrsg. vom Bundesamt für Sozialversicherung BSV, Bern 2012 (mit CHRISTIAN PFEIL, CHRISTOPH A. SCHALTEGGER und MARTIN WEDER).

Undeclared Work, Deterrence and Social Norms: The Case of Germany,

Springer, Berlin et al. 2012 (mit CLAUD LARSEN).

Das Ausmaß der Schwarzarbeit in Deutschland,

University Press of Southern Denmark, Odense 2012 (mit CLAUD LARSEN).

Sort arbejdet i Tyskland

Syddansk Universitetsforlag, Odense 2012 (dänische Übersetzung) (mit CLAUD LARSEN).

Jahrbuch für direkte Demokratie,

Band 3, 2011, Nomos, Baden-Baden 2012, 363 Seiten (mit PETER M. HUBER, OTMAR JUNG, HANS-JOACHIM LAUTH, FABIAN WITTECK).

Breaking the Deadlock: A Path Out of the Crisis,

INET Council on New Economic Thinking, New York, Juli 2012 (mit PATRICK ARTUS, ERIK BERGLOF, PETER BOFINGER, GIANCARLO CORSETTI, PAUL DE GRAUWE, GUILLERMO DE LA DEHESA, JEAN-PAUL FITOUSSI, LUIS CARICANO, DANIEL GROS, KEVIN O'ROURKE, LUCREZIA REICHLIN, HÉLÈNE REY, ANDRE SAPIR, DENNIS SNOWER, HANS-JOACHIM VOTH, BEATRICE WEDER DI MAURO und JEROMIN ZETTELMEYER).

Beiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften

Self-Perceptions, Government Policies and Tax Compliance in Germany,

International Tax and Public Finance 19 (1), 2012, S. 78 – 103 (mit CLAUD LARSEN).

Creative Destruction and Fiscal Institutions: A Long-Run Case Study of Three Regions,

Journal of Evolutionary Economics 22 (3), 2012, S. 563 – 583 (mit THUSHYANTHAN BASKARAN und JAN SCHNELLENBACH).

Die Politische Ökonomik der Besteuerung,

Perspektiven der Wirtschaftspolitik 13 (1–2), 2012, S. 116 – 136 (mit CHRISTOPH A. SCHALTEGGER).

Optionen für eine Reform des deutschen Finanzausgleichs,

Jahrbuch der Juristischen Gesellschaft Bremen 13, 2012, S. 90 – 112 (mit JAN SCHNELLENBACH).

Europa in der Welt von heute: Wilhelm Röpke und die Zukunft der Europäischen Währungsunion,

ORDO – Jahrbuch für die Ordnung von Wirtschaft und Gesellschaft 63, 2012, S. 403 – 428.

Beiträge zu Tagungsbänden, Sammelbänden und Handbüchern

Das Finanzsystem der Kommunen aus ökonomischer Sicht,

in: Joachim Wieland (Hrsg.), **Kommunalsteuern und -abgaben**, Deutsche Steuerjuristische Gesellschaft-DStJG, Band 35, Verlag Dr. Otto Schmidt, Köln 2012, S. 61 – 93 (mit BENEDIKT FRITZ) und Podiumsdiskussion zur Kommunalsteuerreform, S. 325 – 353

The Shadow Economy and Shadow Economy Labor Force in OECD Countries: What Do We (Not) Know?,

in: Rahel Schomaker, Christian Müller und Andreas Knorr (Hrsg.), **Migration und Integration**



als wirtschaftliche und gesellschaftliche Ordnungsprobleme, Schriften zu Ordnungsfragen der Wirtschaft, Band 95, Lucius & Lucius, Stuttgart 2012, S. 207 – 236.

Wohin treibt die Europäische Währungsunion?, in: Sparkassenverband Baden-Württemberg (Hrsg.), **Europa. Ohne Stabilität kein Vertrauen**, Baden-Württembergischer Sparkassentag, 21. Juni 2012 in Mannheim, Sparkassenverband Baden-Württemberg, Stuttgart 2012, S. 40-57.

Aufsätze in Periodika ohne Begutachtungsprozess

Die deutsche Wirtschaft im Angesicht der Eurokrise – Editorial, Die Wirtschaftsprüfung (WPg), Jg. 65, Heft 1, 1. Januar 2012, S. 1.

Europas Schuldenkrise als Prüfung für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Deutschlands, Der Betrieb Nr. 1 vom 6. Januar 2012, S. 1 – 2.

Europa in der Welt von heute, Frankfurter Allgemeine Zeitung Nr. 41 vom Freitag, 17. Februar 2012, S. 10.

Pakt für Europa, Handelsblatt Nr. 41 vom 27. Februar 2012, S. 12 – 13 (mit PETER BOFINGER, CLAUDIA M. BUCH, WOLFGANG FRANZ und CHRISTOPH M. SCHMIDT).

Undeclared Work Decreasing in Germany, News from the Rockwool Foundation Research Unit, June 2012, S. 1 – 18 (mit CLAUDI LARSEN).

Schwarzarbeit auf dem Rückzug in Deutschland, Neues von der Forschungsgesellschaft der Rockwool Stiftung, Juni 2012, S. 1 – 18 (mit CLAUDI LARSEN).
Wiederabgedruckt als: **Schwarzarbeit auf dem Rückzug in Deutschland**, in: Baustoff-Jahrbuch 2012/13: Daten – Fakten – Hintergründe, 10. Ausgabe, Wohlfahrt, Duisburg, S. 108 – 111.

Der Ordoliberalismus und seine Entwicklung, das wirtschaftsstudium – wisu 41. Jahrgang, Heft 6, Juni 2012, S. 846 – 852 (mit HEIKO T. BURRET und EKKEHARD A. KÖHLER).

Der Schuldentilgungspakt als Ausweg aus der Krise, Neue Zürcher Zeitung Nr. 140 vom Dienstag, 19. Juni 2012, S. 35.

EZB in der Rolle des Retters in letzter Instanz, Stuttgarter Zeitung und Stuttgarter Nachrichten Sonderbeilage „90 Jahre Südwestbank“, 31. Oktober 2012, S. 5.

Freiheit von, Freiheit zu... – Soll und Haben: Zum Zustand freiheitlichen Denkens in Europa im Jahr 2012, Schweizer Monat – Die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur 1001, November 2012, S. 14 – 22.

Steuerungsmechanismen in der AHV, Soziale Sicherheit (CHSS) 6, Oktober/November 2012, S. 345 – 350 (mit CHRISTOPH A. SCHALTEGGER).

Mécanismes de pilotage dans l'AVS, Sécurité sociale (CHSS) 6, Oktobre/Novembre 2012, S. 345 – 350 (mit CHRISTOPH A. SCHALTEGGER).

Gutachten und Forschungsberichte

Nach dem EU-Gipfel: Zeit für langfristige Lösungen nutzen,

Sondergutachten des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, 5. Juli 2012 (mit PETER BOFINGER, CLAUDIA M. BUCH, WOLFGANG FRANZ und CHRISTOPH M. SCHMIDT).

After the Euro Area Summit: Time to Implement Long-term Solutions, English Version of the Special Report of the Council of Economic Experts, published on July 30, 2012, (mit PETER BOFINGER, CLAUDIA M. BUCH, WOLFGANG FRANZ und CHRISTOPH M. SCHMIDT).



Stabile Architektur für Europa – Handlungsbedarf im Inland,

Jahresgutachten 2012/13 des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, November 2012 (mit PETER BOFINGER, CLAUDIA M. BUCH, WOLFGANG FRANZ und CHRISTOPH M. SCHMIDT).

Reform der Geldbußen im Kartellrecht überfällig/Reform of the Fining Practices in Competition Law,

Studie des Kronberger Kreises, Schriftenreihe Band 54, Stiftung Marktwirtschaft, Berlin, April 2012 (mit WERNHARD MÖSCHEL, VOLKER WIELAND und BERTHOLD WIGGER).

Wie viel Koordinierung braucht Europa?,

Studie des Kronberger Kreises, Schriftenreihe Band 55, Stiftung Marktwirtschaft, Berlin, September 2012 (mit JUSTUS HAUCAP, WERNHARD MÖSCHEL, VOLKER WIELAND und BERTHOLD WIGGER).

Evaluierung der Wirksamkeit der steuerlichen Förderung für Handwerksleistungen nach § 35a EStG,

Projektbericht im Auftrag des Bundesministeriums für Finanzen – Projektnummer 14/11 –, Ernst & Young, Berlin und Walter Eucken Institut, Freiburg i. Br., August 2012 (mit MATTHIAS KIRBACH, SARAH NECKER und SVEN PIRSIG).

Diskussionspapiere und zur Veröffentlichung angenommene Papiere

Fiscal Decentralization and Economic Growth in OECD Countries: Is there a relationship?,

erscheint in: Public Finance Review 41, 2013, Published Online before Print: 26. November 2012, DOI: 10.1177/1091142112463726 (mit THUSHYANTHAN BASKARAN).

Strategic Tax Collection and Fiscal Decentralization: The Case of Russia,

erscheint in: German Economic Review 14, 2013,

Published online in Early View: 12. Januar 2013, DOI: 10.1111/geer.12004 (mit ALEXANDER LIBMAN).

Sustainability of Public Debt in Germany – Historical Considerations and Time Series Evidence,

erscheint in: Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik/ Journal of Economics and Statistics 233 (3), 2013 (mit HEIKO T. BURRET und EKKEHARD A. KÖHLER).

Konjunktur und Globalsteuerung,

erscheint in: Lars P. Feld, Karen Horn und Karl-Heinz Paqué (Hrsg.), Das Zeitalter von Herbert Giersch: Wirtschaftspolitik für eine offene Welt, Untersuchungen zur Ordnungstheorie und Ordnungspolitik, Mohr Siebeck, Tübingen 2013.

Die Zukunft des Euro,

erscheint in: Brockhaus Enzyklopädie Jahrbuch 2013, Brockhaus In Der Wissenmedia, Gütersloh 2013.

Blogs

A Redemption Pact for Europe: Time to Act Now,

VoxEU vom 25. Juli 2012, (mit PETER BOFINGER, CLAUDIA M. BUCH, WOLFGANG FRANZ und CHRISTOPH M. SCHMIDT).

From the Internal Market to a Banking Union: A Proposal by the German Council of Economic Experts,

VoxEU vom 12. November 2012, (mit PETER BOFINGER, CLAUDIA BUCH, WOLFGANG FRANZ und CHRISTOPH M. SCHMIDT).

Vom Binnenmarkt zur Bankenunion: Ein Vorschlag des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung,

Ökonomenstimme vom 12. November 2012, (mit PETER BOFINGER, CLAUDIA BUCH, WOLFGANG FRANZ und CHRISTOPH M. SCHMIDT).



Interviews

Kein Stabilitätspakt II,

Profil – Das bayerische Genossenschaftsblatt Nr. 1, Januar 2012, S. 16 – 17 (Gespräch mit NILS BESTE).

Es droht in einigen Jahren hohe Inflation,

Bild-Zeitung vom 8. Februar 2012, (Gespräch mit STEFAN ERNST und JAN W. SCHÄFER).

Professoren-Profile: Lars P. Feld,

das wirtschaftsstudium – wisu 41. Jahrgang, Heft 2, Februar 2012, S. 163 – 164.

Europa in der Schuldenfalle: Warum mehr Demokratie helfen könnte,

Gesprächsgast in der „Sternstunde Philosophie“ des Schweizer Fernsehens (SF 1), 26. Februar 2012, 11.00 – 12.00 Uhr (Wiederholung am 3. März auf 3SAT).

Verschuldung in Deutschland und der EU als Problem der Generationengerechtigkeit,

Teleakademie im SWR Fernsehen, 15. April 2012, 8.00 Uhr.

Heftigere Erschütterungen als 2011,

Basler Zeitung 170. Jahrgang, Nr. 111 vom 23. April 2012, S. 11 – 12 (Gespräch mit DANIEL SCHINDLER).

Der Ehrgeiz der Regierung hat nachgelassen,

Stuttgarter Zeitung Nr. 109 vom 11. Mai 2012, S. 2 (Gespräch mit ROLAND PICHLER).

Das ist Psychologie,

Badische Zeitung 67. Jahrgang, Nr. 116 vom 21. Mai 2012, S. 24 (Gespräch mit JÖRG BUTEWEG und BERND KRAMER).

Unheilige Allianz,

Wirtschaftswoche Nr. 30 vom 23. Juli 2012, S. 34 – 39 (Streitgespräch mit RÜDIGER BACHMANN, ANDREAS FREYTAG und JUSTUS HAUCAP).

Griechenland im Euro halten,

Rheinische Post vom 25. Juli 2012, S. B1 (Gespräch mit BIRGIT MARSCHALL).

Wirtschaftsweiser: „So entschärfen wir die Probleme der Euro-Zone“,

Focus-online vom 26. Juli 2012, (Gespräch mit SIMON CHE BERBERICH).

L'euro rischia la distruzione. E tra i tedeschi l'umore peggiora,

La Stampa vom 28. Juli 2012, S. 9 (Gespräch mit TONIA MASTROBUONI).

Wir haben zu sehr auf eine Karte gesetzt,

Forum – das Wochenmagazin Nr. 32 vom 3. August 2012, S. 98 – 99 (Gespräch mit MARTIN BUSCHE).

Geld anderer gibt sich leichter aus,

€uro 09/2012, S. 10 (Gespräch mit HANNS-PHILIP PALKKA).

Für eine Entwarnung ist es noch zu früh,

€uro am Sonntag Nr. 37 vom 15. September 2012, S. 7 (Gespräch mit THOMAS SCHMIDUTZ).

Markt fürchtet Staatsbankrotte,

Cash.ch vom 1. Oktober 2012, (Gespräch mit FRÉDÉRIC PAPP).

Griechen-Exit kostet 85 Mrd. Euro,

Cash.ch vom 2. Oktober 2012, (Gespräch mit FRÉDÉRIC PAPP).

Die Politik kann nur sparen, wenn eine Krise da ist,

Stuttgarter Zeitung Nr. 267 vom 17. November 2012, S. 13 (Gespräch mit KLAUS KÖSTER und SABINE MARQUARD).

Buchbesprechungen

Typisches Lamentieren,

Rezension von Thilo Sarrazin, **Europa braucht den Euro nicht – Wie uns politisches Wunschdenken in die Krise geführt hat**, Deutsche Verlagsanstalt DVA, München 2012, Handelsblatt Nr. 101, Pfingstausgabe vom 25.–28. Mai 2012, S. 72 – 73.



2. Vorträge und Diskussionsbeiträge

Vorträge auf wissenschaftlichen Tagungen

Antrittsvorlesungen, Ehren- und Plenarvorträge, Presidential and Keynote Adresses

9. Februar 2012

Dezentralität im Bundesstaat und im Staatenverbund: Wilhelm Röpke, Europa und der Föderalismus, 6. Wilhelm-Röpke-Vorlesung, Erfurt.

23. April 2012

Lösungen für die EU-Schuldenkrise, Vortrag vor der Statistisch-Volkswirtschaftlichen Gesellschaft Basel/Société d'économie politique et de statistique à Bâle, Basel (CH).

2. September 2012

Redistribution through Public Budgets and Political Institutions, Plenarvortrag auf dem General Meeting der Mont Pelerin Society, Prag (Tschechische Republik).

10. September 2012

Zur Bedeutung des „Manifests der Marktwirtschaft“, oder 30 Jahre Lambsdorff-Papier, Festrede anlässlich der Feier der FDP zum 30. Jahrestag des liberalen „Manifests der Marktwirtschaft“, Berlin.

10. November 2012

Die Krise in der EU – Warum einfache Lösungen nicht existieren, Festrede anlässlich der Examensfeier der Freiburger Wirtschaftswissenschaftler an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.

1. Dezember 2012

Ist der Euro noch zu retten?, Festrede anlässlich der Absolventenfeier des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Philipps-Universität Marburg.

5. Dezember 2012

Strukturell ausgeglichene Länderhaushalte: Realistisches Ziel oder Fata Morgana?, Festvortrag auf dem Forum für nachhaltige Finanzpolitik aus Anlass des 60-jährigen Bestehens des Rechnungshofs Baden-Württemberg, Karlsruhe.

8.–10. März 2012

Sovereign Bond Market Reactions to Fiscal Rules and No-Bailout Clauses – The Swiss Experience, Second World Congress of the Public Choice Societies, 8. – 10. März 2012 in Miami (USA); Ko-Referat zu STANLEY WINER, BERNARD GROFMAN und J. STEPHEN FERRIS, **Do Departures from Democratic Accountability Compromise the Stability of Public Finances? Keynesianism, Central Banking, and Minority Governments in the Canadian System of Party Government, 1867 – 2009** sowie MARCO PORTMANN, DAVID STADELMANN und REINER EICHENBERGER, **Preferences for Government Debts and Expenditures: A Comparative Analysis of Voting Behavior of Citizens and Their Representatives**.

29.–31. März 2012

Die ökonomischen Konsequenzen direkter Demokratie, Konstanzer Wissenschaftsforum zu ‚Bürgerbeteiligung bei öffentlichen Großprojekten: Direkte Demokratie und partizipative Verfahren in Deutschland und der Schweiz‘, Stein am Rhein (CH).

4. April 2012

EU Debt Redemption Fund: Overview, Joint Bruegel-IMF Conference on ‘Common Euro Area Sovereign Debt’, Brüssel (Belgien).

22.–26. September 2012

Die Konsolidierung der Staatsfinanzen: Ein Verteilungsproblem?, Generalversammlung der Görres-Gesellschaft zur Pflege der Wissenschaft, Münster.

1.–2. November 2012

Fiscal Institutions in Germany, Konferenz der Schweizerischen Gesellschaft für Volkswirtschaft und Statistik mit dem Titel „The Swiss Debt Brake – Ten Years on“ anlässlich des 10. Jahrestags der Eidgenössischen Schuldenbremse, Gerzensee (CH).

27. November 2012

Partial Fiscal Decentralization and Sub-National Government Fiscal Discipline: Empirical Evidence from OECD Countries, Public Finance Work-



shop der European Commission, Directorate-General for Economic and Financial Affairs (DG ECFIN) zum Thema 'Fiscal Relations across Government Levels in Times of Crisis – Making Compatible Fiscal Decentralization and Budgetary Discipline', Brüssel (Belgien).

30. November–2. Dezember 2012

Balanced Budget Requirements and Leeway for Fiscal Policy, Vortrag im Rahmen einer Panel Discussion auf dem Symposium der Leopoldina Nationale Akademie der Wissenschaften und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften zum Thema 'Government Debt in Democracies: Causes, Effects, and Limits', Berlin.

Vorträge in Forschungs- und Brown Bag Seminaren

11. Januar 2012

Die deutsche Wirtschaft im Angesicht der EU-Schuldenkrise, Vortrag im cege-Forschungsseminar der Universität Göttingen.

16. Januar 2012

Sovereign Bond Market Reactions to Fiscal Rules and No-Bailout Clauses – The Swiss Experience, Vortrag im Forschungsseminar des Max-Planck-Instituts zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern, Bonn.

27. Februar 2012

Sovereign Bond Market Reactions to Fiscal Rules and No-Bailout Clauses – The Swiss Experience, Vortrag im Forschungsseminar der Università della Svizzera italiana, Lugano (CH).

17. April 2012

Quo vadis Europa?, Vortrag im Forschungsseminar der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

15. Juni 2012

Der Schuldentilgungspakt des Sachverständigenrats, Vortrag im Forschungsseminar der Schweizerischen Nationalbank, Zürich (CH).

23. November 2012

The German Economy in the Euro Crisis, Vortrag an der Mannheim Business School, Mannheim.

6. Dezember 2012

Die deutsche Wirtschaft und die Eurokrise, Vortrag an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität des Saarlandes, Saarbrücken.

Vorträge und Wortbeiträge in Kolloquien, auf Symposien und Workshops, Podiumsdiskussionen und Summer Schools

12. Januar 2012

Rette den Euro – koste es, was es wolle?, Vortrag zum Jahresempfang der IHK Gießen-Friedberg.

17. Januar 2012

Wirtschaftsaussichten für Deutschland und deren Implikationen für die Schweiz, Vortrag vor der Förderungsgesellschaft der SIAW der Universität St. Gallen, Zürich (CH).

19. Januar 2012

Podiumsteilnehmer an einer Podiumsdiskussion mit dem Titel ‚Defizit, Wachstum oder Staatsaufgaben: Wo bremsst die Schuldenbremse? – Fokussierung auf deutsche, hessische und schweizerische Ansätze‘, Veranstaltung der Schweizerischen Botschaft und der Hessischen Landesregierung im Hessischen Landtag, Wiesbaden.

20. Januar 2012

Euro-Raum in der Krise, Vortrag auf dem Sebastianfest des Kollegs St. Sebastian in Stegen.

21. Januar 2012

Verschuldung in Deutschland und in der EU als Problem der Generationengerechtigkeit, Vortrag an der Samstagsuni der Universität Freiburg.

31. Januar 2012

Die Krise der Staatsfinanzen in Europa und in Deutschland, Vortrag vor der Union Stiftung Saarbrücken.



2. Februar 2012

Finanzkrise – Schuldenkrise – Vertrauenskrise: Auswege aus einem Dilemma, Vortrag auf dem SparkassenForum Konjunktur der Sparkasse Wetzlar.

6. Februar 2012

Entwicklungen im Euroraum und die aktuelle Lage Deutschlands, Vortrag auf dem Siebten Spitzengespräch der Geschäftsführer des Zentralverbandes Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) in Ludwigsburg.

23. Februar 2012

Korreferat zu Gerhard Stratthaus, **Europa ist mehr als der Euro! Spaltet oder verbindet die gemeinsame Währung?**, Vortrag in der Vortragsreihe ‚Ordnungsökonomik – wozu? Freiburger Positionen‘ des Aktionskreises Freiburger Schule, Freiburg.

5. März 2012

Die bundesdeutsche Finanzverfassung vor dem Hintergrund übermäßiger Verschuldung in Europa, Vortrag vor der Juristischen Gesellschaft und der Handelskammer in Bremen.

6. März 2012

Korreferat zu Hans-Helmut Kotz, **Unser Geld braucht bessere Gesetze: Finanzmarktregulierung – Fluch oder Segen?**, Vortrag in der Vortragsreihe ‚Ordnungsökonomik – wozu? Freiburger Positionen‘ des Aktionskreises Freiburger Schule, Freiburg.

14. März 2012

Wann läuft die Schuldenuhr rückwärts? Die Zukunft der Staatshaushalte in Europa und in Deutschland, Vortrag bei der Konrad Adenauer Stiftung, Stuttgart.

19. März 2012

Europa am Scheideweg: Optionen zur Lösung der Schuldenkrise, Vortrag bei der Kreissparkasse Reutlingen.

26. März 2012

Zur Europäischen Schuldenkrise, Vortrag bei Alumni Freiburg in Berlin.

26. März 2012

Die wirtschaftspolitische Performance der Bundesregierung – eine Analyse aus Sicht eines Wirtschaftsweisen, Vortrag bei Econwatch, Berlin.

27. März 2012

Podiumsteilnehmer an einem Diskussionsabend über die europäische Schuldenkrise, Deutsche Botschaft, Paris (Frankreich).

28. März 2012

Euro-, Finanz- oder Schuldenkrise?, Vortrag beim Lions Club Freiburg.

5. April 2012

Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung: Geschichte, Bedeutung, Hintergründe, Vortrag bei Rotary Freiburg.

16. April 2012

Wege zur Lösung der Schuldenkrise in Europa, Vortrag bei der Montagsgesellschaft Freiburg.

18. April 2012

Die aktuelle wirtschaftliche Situation in Deutschland und in Europa, Vortrag anlässlich der Vorstandssitzung des Fachverbands Antriebstechnik des VDMA in Lahr.

24. April 2012

Quo vadis Europa? – Wege zur Lösung der Schuldenkrise, Vortrag bei der Volksbank Tettang.

2. Mai 2012

Ein makroökonomischer Ausblick für Deutschland und Europa, Vortrag bei den Baden-Badener Unternehmengesprächen (BBUG).

9. Mai 2012

Ordnungspolitische Überlegungen zur Ökologie in der Marktwirtschaft, Vortrag auf dem Symposium mit dem Titel „Liberales Engagement für mehr Ökologie in der Marktwirtschaft“ anlässlich des 70. Geburtstags von Dr. Manfred Vohrer und seiner 50-jährigen Mitgliedschaft in der FDP, Deutsche Parlamentarische Gesellschaft, Berlin.



10. Mai 2012

Wege aus dem Schuldenstaat, Vortrag vor der Jahresversammlung der Familienunternehmer in Berlin.

15. Mai 2012

Podiumsteilnehmer an einer Podiumsdiskussion mit dem Titel ‚Zukunft der Europäischen Union‘, Cartellverband der katholischen deutschen Studentenverbindungen, Freiburg.

16. Mai 2012

Wege aus der Verschuldung, Vortrag im Bundesfinanzministerium in der Vortragsreihe ‚BMF im Dialog‘, Berlin.

21. Mai 2012

Wissenschaft als Beruf(ung), Vortrag vor dem Freundeskreis der IHK Wirtschaftsjuvenen Freiburg.

22. Mai 2012

Die Position Deutschlands im konjunkturellen und demographischen Spannungsfeld – Status quo und Ausblick, Vortrag bei Coleridge & Valmore/ Michael Page International in Frankfurt a.M.

12. Juni 2012

Exzessive Staatsschulden bekämpfen – Wege aus der Krise?, Vortrag im Colloquium politicum der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg in Zusammenarbeit mit der Freiburger Denkfabrik e.V., Freiburg.

13. Juni 2012

Perspectives for the Euro Area, Vortrag vor der Kangaroo Group des Europäischen Parlaments, Straßburg (Frankreich).

14. Juni 2012

Deutschland – Stütze Europas? Eine wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Standortbestimmung, Vortrag vor dem Mitgliederkongress der Markant AG in München.

18. Juni 2012

Die Zukunft der Europäischen Währungsunion, Vortrag im Regierungspräsidium Freiburg.

19. Juni 2012

Finanzpolitische Krisenmechanismen im Föderalismus, Vortrag auf einem Workshop des Forum of Federations zum Thema ‚Die Reform des deutschen Fiskalföderalismus – Lehren aus dem internationalen Vergleich‘, Berlin.

20. Juni 2012

Grüne Ordnungspolitik für den Mittelstand, Vortrag in der Vortragsreihe ‚Ordnungsökonomik – wozu? Freiburger Positionen‘ des Aktionskreises Freiburger Schule, Freiburg.

20. Juni 2012

Die Arbeit als Wirtschaftsweiser und Deutschlands Rolle in der Schuldenkrise, Vortrag vor der Stipendiatengruppe Freiburg der Stiftung der Deutschen Wirtschaft, Freiburg.

21. Juni 2012

Wohin treibt die Europäische Währungsunion?, Vortrag vor dem Baden-Württembergischen Sparkassentag in Mannheim.

10. Juli 2012

Wirtschaft aktuell – Eine Beurteilung der gegenwärtigen Situation, Vortrag beim Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband (bwgv) in Stuttgart.

11. Juli 2012

Technischer Fortschritt und Bürgerbeteiligung – Chance oder Risiko für Investitionen und Innovationen?, Vortrag auf dem Workshop ‚Bürger- und Öffentlichkeitsbeteiligung im Umwelt- und Energiebereich?: Impulse aus der Praxis für die Praxis‘, Stuttgart.

11. Juli 2012

Krise im Euroraum: Erreicht die Krisentriade Deutschland?, Vortrag vor dem Vorstand des Wirtschaftsverbands Industrieller Unternehmen Baden (wwib), Freiburg.

17. Juli 2012

Das Trendbarometer für Deutschland, Europa und die Region Stuttgart, Vortrag beim Immobilien-Dialog Region Stuttgart.



19. Juli 2012

Krise im Euroraum: Erreicht die Krisentriade Deutschland?, Vortrag vor der Mitgliederversammlung von Bündnis 90/Die Grünen, Freiburg.

26. Juli 2012

Krise im Euroraum: Erreicht die Krisentriade Deutschland?, Vortrag vor dem Heidelberger Kreis, Heidelberg.

27. August 2012

Eurokrise – Wie viel wirtschaftliche Koordination brauchen wir?, Vortrag auf der deutschen Botschafterkonferenz im Auswärtigen Amt, Berlin.

27. August 2012

Die deutsche Wirtschaft und die Staatsschuldenkrise, Vortrag bei der CDU Saar, Saarbrücken.

29. August 2012

Zur Eurokrise, Vortrag vor dem Internationalen Club Frankfurter Wirtschaftsjournalisten, Frankfurt.

4. September 2012

Ein Europäischer Schuldentilgungsfonds?, Vortrag bei der Europa-Union Deutschland im Deutschen Bundestag, Berlin.

12. September 2012

Die Zukunft der europäischen (Währungs-) Union, Vortrag bei Rahn & Bodmer, Zürich.

14. September 2012

Perspektiven für Europa, Vortrag auf dem 10. Unternehmertag der Universität des Saarlandes, Saarbrücken.

18. September 2012

Vertrauen – Wert oder Wagnis? Vertrauen in die Eurozone, Vortrag bei der Kreissparkasse Heinsberg.

24. September 2012

Das Steuerfindungsrecht des Bundes aus finanzwissenschaftlicher Sicht, Vortrag auf dem 44. Berliner Steuergespräch, Berlin.

26. September 2012

Hat der Euro eine Zukunft?, Vortrag bei den Jungen Unternehmern e.V. in Zusammenarbeit mit den Axa Versicherungen, Frankfurt.

8. November 2012

Podiumsteilnehmer an einer Podiumsdiskussion mit dem Titel „**Zukunft des Euro**“ zum 60. Geburtstag von Prof. Dr. Norbert Berthold, Würzburg.

8. November 2012

Stabile Architektur für Europa – Steuerpolitischer Handlungsbedarf im Inland, Vortrag bei Tax Free Worldwide, Berlin.

12. November 2012

Stabile Architektur für Europa – Handlungsbedarf im Inland, Vorstellung des Jahresgutachtens des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung am Walter Eucken Institut, Freiburg.

13. November 2012

Wie ernst steht es um den Patienten Währungsunion?, Vortrag bei der Friedrich Scharr KG und der Auxilion AG, Stuttgart.

14. November 2012

Perspektiven für Konjunktur und Kapitalmärkte – Staatsschuldenkrise? Eurokrise? Wie geht es weiter?, Vortrag bei der Volksbank Breisgau Nord, Waldkirch.

15. November 2012

Eine liberale Finanzverfassung für Deutschland (und Europa?), Vortrag auf der FDP Fraktionsvorsitzendenkonferenz, Hannover.

16. November 2012

Sorgenkind Europa, Vortrag auf der gemeinsamen Sitzung des Stiftungsrats der Stiftung Marktwirtschaft und des Kronberger Kreises, Berlin.

19. November 2012

Podiumsteilnehmer an einer Podiumsdiskussion mit dem Titel „**Entwicklung der Bankstrukturen in Europa und Zentralbankpolitik**“ auf der 15. Euro Finance Week zum Thema „Europe's Financial Mar-



kets between Business Strategies, Crisis Management and Regulation', Frankfurt a.M.

21. November 2012

Die deutsche Wirtschaft vor europäischen Herausforderungen, Vortrag auf dem 12. Deutschen Handelskongress, Berlin.

22. November 2012

Welche Zukunft hat der Euro?, Vortrag auf dem Alumni-Dinner der Akademie Deutscher Genossenschaften (ADG), Montabaur (Deutschland).

27. November 2012

Die Perspektiven der deutschen Wirtschaft in einem kriselnden Europa, Vortrag bei der Südwesbank, Stuttgart.

28. November 2012

Die deutsche Wirtschaft und die Euro-Krise, Vortrag auf dem 11. DKM-Kapitalmarkt-Forum der Darlehnskasse Münster eG, Münster.

3. Dezember 2012

Stabile Architektur für Europa – Handlungsbedarf im Inland, Vorstellung des Jahresgutachtens des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung bei Rotary Marburg.

7. Dezember 2012

Stabile Architektur für Europa – Handlungsbedarf im Inland, Vorstellung des Jahresgutachtens des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung bei den Volkswirten Saar, Saarbrücken.

11. Dezember 2012

Der Teufelskreis der Krisen in Europa – gerät Deutschland in den Strudel?, Vortrag auf dem VS-Forum des Südkuriers, Villingen-Schwenningen.

3. Lehrveranstaltungen

Wintersemester 2011/2012

Öffentliche Verschuldung: Theorie und Politische Ökonomik (Vorlesung)

Der Sachverständigenrat und seine Gutachten: Konzepte und ordnungspolitische Ansätze (Blockseminar)

Sommersemester 2012

Ordnungspolitik (Vorlesung)

Die Eurorettung im Spannungsfeld von Supranationalität, Souveränität und Demokratie aus wirtschafts- und rechtswissenschaftlicher Perspektive (Blockseminar)

Wintersemester 2012/2013

Wirtschaftspolitische Implikationen verhaltensökonomischer Erkenntnisse (Blockseminar)

4. Weitere Tätigkeiten

Mitglied des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats beim Bundesministerium der Finanzen.

Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina (Nationale Akademie der Wissenschaften).

Sprecher des Kronberger Kreises (Wiss. Beirat der Stiftung Marktwirtschaft).

Ständiger Gastprofessor am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim.

Privatdozent für Volkswirtschaftslehre an der Universität St. Gallen.

Federführender Herausgeber der „Perspektiven der Wirtschaftspolitik“ (bis Dezember 2012).

III. Wissenschaftliche Aktivitäten – Lars P. Feld



Mitglied im Editorial Board von **“Public Choice”**.

Associate Editor von **“economics - the open access, open assessment e-journal”**.

Associate Editor des **„Journal des Economistes et des Etudes Humaines“**.

Mitglied des Herausgeberbeirats von **„Der moderne Staat – Zeitschrift für Public Policy, Recht und Management“**.

Mitherausgeber der Reihe **“Neue Studien zur Politischen Ökonomie”**, Nomos Verlag, Baden-Baden.

Mitherausgeber der Reihe **„Steuerwissenschaftliche Schriften“**, Nomos Verlag, Baden-Baden.

Research Fellow im **CESifo Research Network**.

Research Fellow im **CREMA Research Network**.

Research Fellow des **Schweizerischen Instituts für Aussenwirtschaft und angewandte Wirtschaftsforschung (SIAW)** der Universität St. Gallen.

Associate Fellow des **RATIO-Instituts** (Stockholm).

Mitglied des Finanzwissenschaftlichen Ausschusses, des Ausschusses für Wirtschaftssysteme und Institutionenökonomik und des Ausschusses für Regionaltheorie und -politik des **Vereins für Socialpolitik**.

Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der **Herbert Giersch Stiftung**.

Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des **Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung** (DIW Berlin).

Mitglied im Forschungsbeirat des **Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung** (RWI) Essen.

Mitglied im Kuratorium von **‘Mehr Demokratie e.V.’**

Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des **Deutschen Instituts für Sachunmittelbare Demokratie** (DIS-UD), Dresden.

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates des **Initiative and Referendum Institute** (IRI Europe).

Mitglied der **Arbeitsgruppe Staatsschulden** der **Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina** (Nationale Akademie der Wissenschaften) und der **Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften**.



3. Juli 2012: Besuch des Verbandes deutscher Unternehmerinnen (VDU) im **Walter Eucken Institut**



Professor Dr. Michael Wohlgemuth (bis 31.3.2012)

1. Publikationen

Herausgegebene Bücher

Ökonomische Bildung und Wirtschaftsordnung,
Lucius & Lucius, Stuttgart 2012 (mit MICHAEL
SCHUHEN und CHRISTIAN MÜLLER),

Beiträge in Sammelbänden

**Freiheit und Ordnung – Hans Alberts Plädoyer
für einen politischen Fallibilismus,**
in: Giuseppe Franco (Hrsg.), *Der Kritische Rationalismus
als Denk- und Lebensweise. Festschrift für Hans
Albert*, Kitab Verlag, Klagenfurt 2012, S. 255-275.

**Soziale Marktwirtschaft für Europa? Ordnungs-
politik in der Krise,**
in: Michael Schuhen, Michael Wohlgemuth und
Christian Müller (Hrsg.), *Ökonomische Bildung
und Wirtschaftsordnung*, Lucius & Lucius, Stuttgart
2012, S. 3-12.

Das Gespenst des Neoliberalismus,
in: Peter Ruch, Pierre Bessard und Daniel Eisele
(Hrsg.), *Robert Nef. Kämpfer für die Freiheit*, Edi-
tion Swiss Liberty, Luzern 2012, S. 159-162.

2. Vorträge und Tagungen

**Strategien flexibler Integration in der Europäi-
schen Union,** Vortrag an der Universität Bayreuth.

**Institutionenökonomik. Was tun (Institutionen-)
Ökonomen?,** Vortrag an der Universität Siegen.

**Soziale Marktwirtschaft – Grundlagen, Grund-
sätze, Entwicklungen,** Seminar bei der Konrad Ade-
nauer Stiftung, Lars P. Feld, Christoph A. Schaltegger
und Martin Weder, Berufskolleg, Berlin.

3. Lehrveranstaltungen

(Vertretungsprofessur 50% an der Universität Bayreuth)

Wintersemester 2011/2012

Wettbewerbstheorie und -politik (Vorlesung und
Übung)
Governance und Politik (Vorlesung und Übung)

Sommersemester 2012

Grundlagen der Wirtschaftspolitik (Vorlesung und
Übung)
Die politische Ökonomie Europäischer Integration
(Vorlesung)

PD Dr. Jan Schnellenbach (ab 1.4.2012)



1. Publikationen

Beiträge in Zeitschriften

The Economics of Taxing Net Wealth: A Survey of the Issues,

Public Finance and Management 12 (2012): 368 – 400.

On Property Rights and Incentives in Academic Publishing,

Research Policy 41 (2012): 1440 – 1447. (mit ATHANASSIOS PITSOULIS).

Creative Destruction and Fiscal Institutions: A Long-Run Case Study of Three Regions,

Journal of Evolutionary Economics 22 (3), 2012, S. 563 – 583 (mit THUSHYANTHAN BASKARAN und LARS P. FELD).

Optionen für eine Reform des deutschen Finanzausgleichs,

Jahrbuch der Juristischen Gesellschaft Bremen 13, 2012, S. 90 – 112 (mit LARS P. FELD).

Weicher Paternalismus? Normative Implikationen beschränkter individueller Rationalität,

Wirtschaftswissenschaftliches Studium (WiSt) Heft 11, Bd. 41 (2012): 594 – 599.

Deutschland in fiskalischer Geiselhaft,

Wirtschaftswissenschaftliches Studium (WiSt) Heft 5, Bd. 41 (2012): 227.

Nudges and Norms: The Political Economy of Soft Paternalism,

European Journal of Political Economy 28 (2012): 266 – 277.

Beiträge in Sammelbänden

Current Issues in Tax Policy in Germany, in: Pierre Garelo (Hrsg.), 2012 IREF Yearbook on Taxation, Paris: Institut de Recherches Economiques et Fiscales.

Gutachten

Optionen für eine Reform des bundesdeutschen Finanzausgleichs,

Gutachten im Auftrag der FDP-Landtagsfraktionen der Länder Baden-Württemberg, Bayern und Hessen, Februar 2013, 71 Seiten (mit LARS P. FELD und HANNO KUBE).

Zeitungs- und Blogbeiträge

Noch ein Memorandum. Noch ein Methodenstreit?,

Wirtschaftliche Freiheit am 12. Mai 2012.

Wie ökonomistisch ist die Mainstream-Ökonomik wirklich?,

Wirtschaftliche Freiheit am 14. Juni 2012.

Wirtschaftsverfassung statt Wirtschaftsregierung. Frankfurter Aufruf für eine ordnungspolitische Weichenstellung in Europa,

Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 22. Juni 2012, Aufruf der Jenaer Allianz.

Was wir in Bayern über die europäische Transfereinigung lernen können,

Wirtschaftliche Freiheit am 24. Juli 2012.

Bücher zur Eurokrise: Eine Sammelrezension, Badische Zeitung vom 16. August 2012 (mit BERND KRAMER).

Zurück zum Rubikon: Wie der Primat der Politik in der Eurozone wieder dauerhaft hergestellt werden kann,

Badische Zeitung vom 23. August 2012 (mit EKKEHARD A. KÖHLER).

Zwischen Skylla und Charybdis: Passt Mario Draghis EZB noch in ein demokratisches Institutionengefüge?,

Wirtschaftliche Freiheit am 16. September 2012.



Das neueste Van-Rompuy-Papier: Was bringt ein eigenes Budget für die Eurozone?

Wirtschaftliche Freiheit am 16. Oktober 2012.

31. Oktober 2012

Eröffnungsveranstaltung, Open Europe Berlin, (Teilnahme).

Zurück zum Primat der Politik? Schlechte Vorschläge der Europapolitik für das neue Jahr,

Wirtschaftliche Freiheit am 31. Dezember 2012.

11. Dezember 2012

Debatten zur Finanzkrise: Homo Oeconomicus – (k)eine Utopie?, Podiumsdiskussion, Universität Jena (Vortrag und Diskussion).

2. Vorträge und Tagungen

17. April 2012

Exploratory Workshop on Regional Fiscal Policy and Intergovernmental Relations, an der Universität Autònoma Barcelona, Vortrag: **Fiscal Transfers and Growth**, Veranstalter: European Science Foundation.

24. April 2012

Jenaer Allianz, **Verleihung des Ordo-Preises** und Arbeitstreffen (Teilnahme).

22. Juni 2012

Income Inequality, Fairness and Happiness, Vortrag an der Universität Passau.

7. Juli 2012

Hellas, was nun?, Podiumsdiskussion im Theater im Pfalzbau, Ludwigshafen.

12.-14. Juli 2012

Tagung des Evolutionsökonomischen Ausschusses, Verein für Socialpolitik, Beuron (Korefereent).

2. August 2012

Experten beantworten Leserfragen zur Eurokrise, Badische Zeitung, Freiburg.

13.-15. September 2012

Hayek-Colloquium, Obergurgl/Tirol (Teilnahme).

24. September 2012

Liberaler Paternalismus als Ansatz zum Verbraucherschutz?, Vortrag und Diskussion bei Econwatch, Berlin.

3. Lehrveranstaltungen

Wintersemester 2012/2013

Transition Economics. (Vorlesung für amerikanische Austauschstudenten am IES EU Center, Universität Freiburg)

Politische Ökonomie des Föderalismus, (Vorlesung, Universität Freiburg)

Ursachen und Folgen der Europäischen Schuldenkrise, (Seminar, Universität Heidelberg)

Prof. Dr. Viktor J. Vanberg



1. Publikationen

Herausgegebene Bücher

Marktwirtschaft und soziale Gerechtigkeit – Gestaltungsfragen der Wirtschaftsordnung in einer demokratischen Gesellschaft, Untersuchungen zur Ordnungstheorie und Ordnungspolitik 63, Mohr Siebeck, Tübingen 2012. 350 Seiten.

'The Calculus of Consent' After Fifty Years, Special Issue, Public Choice, Vol. 152, Nos. 3–4, September 2012. (mit GEORG VANBERG).

Aufsätze

Rational Choice, Preferences over Actions and Rule-following Behaviour, In: Uskali Mäki (Hrsg.), Handbook of the Philosophy of Science, Volume 13, Philosophy of Economics, Elsevier, Amsterdam et al. 2012, S. 505–530.

Towards a (re-)integration of the social sciences: 'The Calculus of Consent' at 50, Public Choice, Vol. 152, 2012, S. 245–252. (mit GEORG VANBERG).

Methodological and normative individualism in 'The Calculus', Public Choice, Vol. 152, 2012, S. 381–388.

Einführung, In: Viktor Vanberg (Hrsg.), Marktwirtschaft und soziale Gerechtigkeit – Gestaltungsfragen der Wirtschaftsordnung in einer demokratischen Gesellschaft, Untersuchungen zur Ordnungstheorie und Ordnungspolitik 63, Mohr Siebeck, Tübingen 2012, S. 1–9.

Discussion Papers

Hayek in Freiburg, Freiburger Diskussionspapiere zur Ordnungsökonomik 12/01, Walter Eucken Institut, Freiburg 2012.

Buchbesprechungen

Hans Willgerodt, **Werten und Wissen – Beiträge zur Politischen Ökonomie,** Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik 232, 2012, S. 725–128.

2. Vorträge und Tagungen

24.–26. Februar 2012
Interdisziplinäre Sozialwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft (ISAG), Tagung, Frankfurt (Koreferent).

8.–11. März 2012
Public Choice Society, Tagung, Miami, USA (Referent).

23. März 2012
Friedrich A. von Hayek: Il suo insegnamento vent'anni dopo, Memorial conference, Tagung, Rom, Italien (Referent).

19.–22. April 2012
Liberty Fund Conference 'In Search of a Monetary Constitution' – Revisited, Freiburg (Organisator).

14.–16. Juni 2012
Lessons to be drawn from the debt crisis in the Euro area, Tagung, Villa Vigoni, Italien (Referent).

22.–23. Juni 2012
Hayek-Tage, Bayreuth (Teilnehmer).

12.–14. Juli 2012
Tagung des Evolutionsökonomischen Ausschusses, Verein für Socialpolitik, Beuron (Koreferent).

III. Wissenschaftliche Aktivitäten – Viktor J. Vanberg

9.–10. September 2012

Law, Rules and Economic Performance: A Conference in Honor of Svetozar Pejovich, Konferenz, Belgrad, Serbien (Teilnehmer).

13.–15. September 2012

Hayek Colloquium, Obergurgl, Tirol (Referent).

20. September 2012

Bürgerbeteiligung bei Infrastrukturprojekten, 45. Freiburger Verkehrsseminar, Tagung, Freiburg (Referent).

27.–30. September 2012

Liberty Fund Colloquium „Liberty and the Logical Foundations of Constitutional Democracy: ‘The Calculus of Consent’ after Fifty Years“, Charlottesville, USA (Teilnehmer).

26.–28. Oktober 2012

Interdisziplinäre Sozialwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft (ISAG), Tagung, Freiburg (Organisator und Koreferent).



Dipl.-Volksw. Heiko T. Burret



1. Publikationen

Working Papers

Sustainability of Public Debt in Germany – Historical Considerations and Time Series Evidence, erscheint in: Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik/ Journal of Economics and Statistics 233 (3), 2013 (mit LARS P. FELD und EKKEHARD A. KÖHLER).

Risk Premiums and No-Bailout Mechanism – Evidence from Swiss Municipals, Walter Eucken Institut. Mimeo 2012.

Shift of Public Expenditures through debt brakes – The Swiss Experience, Walter Eucken Institut. Mimeo 2012.

Die deutsche Schuldenbremse als Panazee? – Eine Analyse im historischen Kontext, erscheint in: Journal für Generationengerechtigkeit (JfGG), 02/2013.

Beiträge in Zeitschriften

Der Ordoliberalismus und seine Entwicklung, das wirtschaftsstudium – wisu 41. Jahrgang, Heft 6, Juni 2012, S. 846 – 852 (mit LARS P. FELD und EKKEHARD A. KÖHLER).

2. Vorträge und Tagungen

3.–4. Februar 2012
Rechtsfragen des Rettungsschirms, Kolloquium zur Finanzkrise, Eurokrise und Demokratie, Universität Freiburg (Teilnahme).

3. Mai 2012
Thesen zur Staatsverschuldung, Workshop mit Prof. Dr. Carl Christian von Weizsäcker, MPI zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern, Bonn, (Teilnahme).

5.–6. Juli 2012

Entwicklung der Europäischen Union, Symposium, Freiburg (Organisation und Teilnahme).

3. November 2012

Die Schuldenbremse in Deutschland – Evaluation im nationalen und internationalen Kontext, Symposium, Stuttgart, Veranstalter: Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen (Vortrag).

3. Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2012 und Wintersemester 2012/2013

International Economic Relations of the European Union (Am European Union Center des Institute for the International Education of Students, IES Freiburg).

4. Auszeichnungen

Gewinner des Generationengerechtigkeits-Preises (**International Justice Award**) 2011/2012
Beitrag: Die deutsche Schuldenbremse als Panazee? – Eine Analyse im historischen Kontext.



Dipl.-Volksw. Benedikt Fritz

1. Publikationen

Working Paper

Fiscal Effects of Municipal Amalgamation. Evidence from a German State,

Walter Eucken Institut. Mimeo 2012. (Überarbeitete Version).

Examining Amalgamation Strategies. Evidence from German Local Government Reforms,

Walter Eucken Institut. Mimeo 2012.

Beiträge zu Tagungs- und Sammelbänden

Das Finanzsystem der Kommunen aus ökonomischer Sicht,

in: Joachim Wieland (Hrsg.), **Kommunalsteuern und -abgaben**, Deutsche Steuerjuristische Gesellschaft-DStJG, Band 35, Verlag Dr. Otto Schmidt, Köln 2012, S. 61 – 93 (mit LARS P. FELD) und Podiumsdiskussion zur Kommunalsteuerreform, S. 325 – 353.

2. Vorträge und Tagungen

12. Januar 2012

Jour Fixe der Arge-Institute im BMWi (Teilnahme).

2.–4. Februar 2012

Wie weiter mit Europa? Auf der Suche nach einer liberalen Vision, Hayek Juniorenkreis Wissenschaft, Hayn bei Erfurt (Teilnahme).

3. Mai 2012

Thesen zur Staatsverschuldung, Workshop mit Prof. Dr. Carl Christian von Weizsäcker, MPI zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern, Bonn (Teilnahme).

5.–6. Juli 2012

Entwicklung der Europäischen Union, Symposium, Freiburg (Organisation und Teilnahme).

14.–16. Juni 2012

Jahrestagung der International Society for New Institutional Economics, an der University of Southern California, Los Angeles (CA), USA (Vortrag).

3. Lehrveranstaltungen

Wintersemester 2011/2012

Politische Ökonomik der Staatsverschuldung (Übung)
Der Sachverständigenrat und seine Gutachten: Konzepte und ordnungspolitische Ansätze (Seminar)

Sommersemester 2012

Ordnungspolitik (Übung)
Die Eurorettung im Spannungsfeld von Supranationalität, Souveränität und Demokratie aus wirtschafts- und rechtswissenschaftlicher Perspektive (Seminar)

4. Forschungsaufenthalte

Juni/Juli 2012

Bei Prof. John G. Matsusaka, University of Southern California, Los Angeles (CA), USA.

Dipl.-Volksw. Ekkehard A. Köhler



1. Publikationen

Working Papers

Sustainability of Public Debt in Germany – Historical Considerations and Time Series Evidence, erscheint in: Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik/ Journal of Economics and Statistics 233 (3), 2013 (mit HEIKO T. BURRET und LARS P. FELD).

An (In-)Solvency Order for the European Monetary Union,
Walter Eucken Institut. Mimeo 2012.

The Constitutionalization of Money: A Constitutional Economics Perspective, Liberty Fund Colloquium “In Search of a Monetary Constitution” – Revisited,
Im Erscheinen.

The constitutional Efficacy of the EMU: A Sovereign CDS and Bond Price System revealed,
Walter Eucken Institut. Konferenzbeitrag/Work in Progress 2012.

The EMU on its way back to Maastricht – is re-convergence the right target?,
Walter Eucken Institut. Mimeo 2012.

Beiträge in Zeitschriften

Der Ordoliberalismus und seine Entwicklung,
das wirtschaftsstudium – wisu 41. Jahrgang, Heft 6, Juni 2012, S. 846 – 852 (mit HEIKO T. BURRET und LARS P. FELD).

Sonstige Beiträge

Zurück zum Rubikon: Wie der Primat der Politik in der Eurozone wieder dauerhaft hergestellt werden kann,
Badische Zeitung vom 23. August 2012 (mit JAN SCHNELLENBACH).

Subjektive Rechte an der Währungsverfassung in Europa? Eine ordnungsökonomische Annäherung,

In: Doering et al.: **Demokratie und Europa**, Sammelband der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit (Im Erscheinen).

Von 2013 zu 2030: Die lange Sicht auf Europas internationale Wettbewerbsfähigkeit mahnt zum zügigen Handeln

in: Börsen-Zeitung, 13.12.2012 (Mit KATHARINA GNATH).

2. Vorträge und Tagungen

29. Februar 2012

Wie weiter in der Eurokrise? Der Schuldentilgungspakt als alternatives Instrument, Thomas Dehler Stiftung, München (Vortrag).

8.-11. März 2012

The constitutional Efficacy of the EMU: A Sovereign CDS and Bond Price System revealed.
Meeting der Public Choice Society, Miami (FL), USA, Vortrag und Paper).

16. April 2012

The EMU on its way back to Maastricht – is re-convergence the right target? Doktoranden-seminar am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, Mannheim (Vortrag).

19. – 22. April 2012

‘In Search of a Monetary Constitution’ Revisited
Invited Paper, Liberty Fund Colloquium, Freiburg (Vortrag und Organisation).

3. Mai 2012

Thesen zur Staatsverschuldung, Workshop mit Prof. Dr. Carl Christian von Weizsäcker, MPI zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern, Bonn (Teilnahme).

5.-6. Mai 2012

Entwicklung der Europäischen Union, Symposium Walter Eucken Institut (Teilnahme).



11. Mai 2012
Zur Zukunft Europas, Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, Workshop, Berlin (Teilnahme).

14.–16. Juni 2012
An (In-)Solvency Order for the European Monetary Union, Jahrestagung der International Society for New Institutional Economics an der University of Southern California, Los Angeles (CA), USA.

24. Mai 2012
Ordnungspolitik an der Schule: Wie weiter in der Europäischen Union, Walter Eucken Gymnasium, Freiburg (Organisation).

25.–28. Oktober 2012
Denationalization of Money, Progress Foundation, Zürich/CH, Symposium (Teilnahme).

13.–15. Dezember 2012
Rückblick 2012 – das Jahr der Eurorettung? Vortrag für die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit.

3. Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2012 und Wintersemester 2012/2013

Betreuung von Diplom- und Bachelorarbeiten

4. Auszeichnungen

Aufnahme als Associate in die Stiftung **Neue Verantwortung e.V.** (Stipendium 2012–2013) Projekt: Economic Foresight for the European Union 2030.

5. Sonstiges

12. November 2011 – 15. Januar 2012
liberalis – die Freiheit betreffend – Tanz des Verstehens. Der Freiheitsimpuls in Kunst und Gemeinwesen, Kunst- und Ausstellungsprojekt mit KUNST+PROJEKTE Sindelfingen e.V., der Galerie der Stadt Sindelfingen und dem Archiv des Liberalismus, Gummersbach (Organisation).



Poster zur Ausstellung „liberalis“. Walter Eucken (2. v. l.) und Martin Heidegger (4. v. r.) bei der Semestereröffnung an der Universität Freiburg 1933.

Dipl.-Volksw. Sarah Necker



1. Publikationen

Working Papers

Intergenerational Transmission of Risk Attitudes – A Revealed Preference Approach,

Mimeo 2012, Überarbeitete Fassung, (mit ANDREA LEUERMANN).

Politics or Parents? The Evolution of German's Values Since Reunification,

Mimeo 2012, Überarbeitete Fassung, (mit ANDREA LEUERMANN).

The Impact of the Financial Crisis on Risk Taking Behavior – Evidence from German Households,

Mimeo 2012, (mit MICHAEL ZIEGELMEYER).

Scientific Misbehavior in Economics – Evidence and Explanations,

Mimeo 2012.

The Dismal Science? Happiness of Economist,

Work in progress, (mit LARS P. FELD und BRUNO S. FREY).

Publish or Misbehave,

Work in progress, (mit BENOÎT LE MAUX).

Beiträge in Zeitschriften

Wissenschaftliches Fehlverhalten – Ein Problem in der deutschen Volkswirtschaftslehre?,

In: Perspektiven für Wirtschaftspolitik, Heft 4, November 2012. S. 276–285.

Mitarbeit an Gutachten

Evaluierung der Wirksamkeit der steuerlichen Förderung für Handwerksleistungen nach § 35a EStG,

Projektbericht im Auftrag des Bundesministeriums für Finanzen – Projektnummer 14/11 –, Ernst & Young, Berlin und Walter Eucken Institut, Freiburg i. Br., August 2012, 242 + XII Seiten (mit LARS P. FELD, MATHIAS KIRBACH und SVEN PIRSIG).

2. Vorträge und Tagungen

8.-11. März 2012

Meeting der Public Choice Society, Miami, USA, Vortrag: Intergenerational Transmission of Risk Attitudes – A revealed Preference Approach.

26.-28. April 2012

Spring Meeting of Young Economists, Mannheim Vortrag: The Impact of the Financial Crisis on Risk Taking Behavior – Evidence from German Households.

14. Juni 2012

Internal Seminar, Université de Rennes 1
Vortrag: Scientific Misbehavior in Economics – Evidence and Explanation.

20. Juni 2012

PhD Seminar, Université de Rennes 1, Vortrag: The Impact of the Financial Crisis on Risk Taking Behavior – Evidence from German Household.

12.-14. Juli 2012

Beyond Basic Questions Workshop, Groningen/Schiermonnikoog (NL), Vortrag: **Scientific Misbehavior in Economics – Evidence and Explanations.**

27.-31. August 2012

Conference der European Economic Association, Malaga, Vortrag: **Scientific Misbehavior in Economics – Evidence and Explanations.**

10.-12. September 2012
Tagung des Vereins für Socialpolitik, Göttingen,
Vortrag: **Scientific Misbehavior in Economics –
Evidence and Explanations.**

3. Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2012

Ordnungspolitik (Übung)
Die Eurorettung im Spannungsfeld von Supranationalität, Souveränität und Demokratie aus wirtschafts- und rechtswissenschaftlicher Perspektive (Seminar)

Wintersemester 2012/2013

Fiskalischer Föderalismus: Theorie und Politische Ökonomie (Übung)
Wirtschaftspolitische Implikationen verhaltenswissenschaftlicher Erkenntnisse (Seminar)

4. Forschungsaufenthalte

Mai/Juni 2012

Forschungsaufenthalt am Condorcet Center, Faculté des Sciences Economiques, Université de Rennes 1 (Frankreich).

Dipl.-Volksw. Christian Pfeil



1. Publikationen

Monographien

Soziale Sicherheit sichern: Plädoyer für eine Schuldenbremse,

hrsg. von Avenir suisse, NZZ Libro, Zürich 2012 (mit LARS P. FELD, CHRISTOPH A. SCHALTEGGER und MARTIN WEDER).

Mitarbeit an Gutachten

Steuerungsmechanismen in der AHV,

Beiträge zur Sozialen Sicherheit, Forschungsbericht 7/12, hrsg. vom Bundesamt für Sozialversicherung BSV, Bern 2012 (mit LARS P. FELD, CHRISTOPH A. SCHALTEGGER und MARTIN WEDER).

2. Vorträge und Tagungen

10. Januar 2012

Präsentation vorläufiger Zwischenbericht BSV Bern (Teilnahme).

20. März 2012

Präsentation Zwischenbericht BSV Bern (Teilnahme).

5./6. Juli 2012

Zur Entwicklung der Europäischen Union, Symposium, Freiburg (Teilnahme).

3. Lehrveranstaltungen

Wintersemester 2011/2012

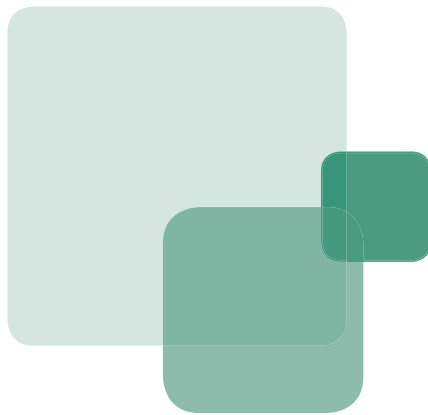
Politische Ökonomik der Staatsverschuldung (Übung)
Der Sachverständigenrat und seine Gutachten:
Konzepte und ordnungspolitische Ansätze (Seminar)

Sommersemester 2012

Ordnungspolitik (Übung)
Die Eurorettung im Spannungsfeld von Supranationalität, Souveränität und Demokratie aus wirtschafts- und rechtswissenschaftlicher Perspektive (Seminar)

Wintersemester 2012/2013

Fiskalischer Föderalismus: Theorie und Politische Ökonomie (Übung)
Wirtschaftspolitische Implikationen verhaltenswissenschaftlicher Erkenntnisse (Seminar)



Walter Eucken **Institut**



ORDO → Constitutio in Libertate

Goethestr. 10, 79100 Freiburg
Fon 0761 970970, Fax 0761 79097-97
wei-freiburg@eucken.de

www.eucken.de